

## Parlament, Mittelstand und Gesundheitsfonds

von Dr. Wolfgang Heubisch

Als niedergelassener Zahnarzt, acht Jahre Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Präsident des Verbandes Freier Berufe in Bayern, Vizepräsident des Bundesverbandes Freier Berufe und der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft bewerbe ich mich um ein Landtagsmandat am 28. September 2008. Der Hauptgrund meiner Kandidatur ist die nicht mehr hinnehmbare Zusammensetzung des Landtages, in dem die Verantwortlichen aus der Praxis, die mittelständischen Unternehmer und deren Mitarbeiter total unterrepräsentiert sind.



Dr. Wolfgang Heubisch

Der Mittelstand ist das Herzstück unserer Gesellschaft. Was sich ehemals als monolithischer Block darstellte, ist seit einigen Jahren einer Erosion unterworfen, die zur Sorge Anlass gibt. Mit dieser Auflösung ist auch die soziale Marktwirtschaft, deren Geburtstag sich gerade zum sechzigsten Male jährt, in Gefahr. Es ist höchste Zeit sich auf die Leistungsträger unserer Gesellschaft zu besinnen, damit wir die gewaltigen

demographischen und globalen Herausforderungen bewältigen können.

Dass die Gesundheitspolitik der schwarz-roten Regierung in Berlin vor einem Scherbenhaufen steht, hat sich herumgesprochen. Die Implementierung des Gesundheitsfonds wird zum Infarktisiko für das gesamte System. Dieser verfehlten Politik, bei der es außer Bürokratie und staatlichen Machtzuwachs keine Gewinner

gibt, muss Einhalt geboten werden. Die Verhandlungsautonomie von Krankenkassen und Heilberufen, die trotz aller Probleme funktionierte, wird ausgehebelt und auf den Staat übertragen. Zu allem die Entscheidung von Schwarz-Rot für den Mindestlohn, ein weiterer Angriff auf die Soziale Marktwirtschaft. Gerade wir in Bayern sind die Verlierer: Die Heilberufe, weil das System sie weiter bevormunden und mit bürokratischen Maßnahmen überziehen wird. Weil weit mehr Geld aus Bayern abfließen wird, als die 100 Millionen Euro der Konvergenzklausel. Das fehlt dann für die Therapie unserer Patienten. Der Patient ist Verlierer, weil immer weniger Ärzte bereit sind, in diesem System zu arbeiten. Die Mediziner sind überaltert – es fehlt an Nachwuchs. Die Sonderprogramme der Krankenkassen werden gestrichen.

Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind Verlierer, da sie höhere Krankenkassenbeiträge zu leisten haben. Der Anstieg der Krankenkassenbeiträge wird vor allem in Bayern spürbar sein.

### INHALT

- Ein Zahnarzt für den bayerischen Landtag ..... 1
- PM zum Thema Gesundheitsfonds ..... 3
- Altersgrenze aufgehoben .. 4
- Geplante „Änderung der Weiterbildungsordnung“ – Berufsstand einig ..... 5
- FVDZ in rauer See ..... 6
- Sommerfortbildung 2008 in Rosenheim ..... 7
- Winterfortbildung 2009 in Miesbach ..... 9
- PM ZBV Oberbayern „Wurzelbehandlung“ .... 9
- PM FZ „Wurzelbehandlung“ 10
- PM DZV „Wurzelbehandlung“ ... 10
- Elektronisches Impressum einer Praxis ..... 11
- Neue Wege beim QM ... 12
- Seminarübersicht ZBV Oberbayern ..... 13
  - ZMP 2009 – 2010
  - Medizinrecht in der Zahnarztpraxis
  - Zahnärztliche Fotografie
  - Vertiefungsseminar KCH
  - Fragen in den Kursen des Kompendiums
- Amtliche Mitteilungen ... ?
  - Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz
  - Notdiensterteilung 2008 in Oberbayern
  - Faxnummern gefragt
  - Anonyme Beschwerden
  - Assistentenstellen
  - Anpassung der Ausbildungsvergütung
  - Anmeldetermine Prüfungen 2009
  - Winterprüfung 2009
  - Beratungstermine BLZK 2008
- Obmannsbereiche ..... 22

### Bitte beachten Sie die neuen Rufnummern des ZBV Oberbayern!!

Zentrale:	0 89 - 79 35 58 80	Frau Partsch Tel:	0 81 42 - 50 67 70
Herr Steiner:	0 89 - 79 35 58 81	Fax:	0 81 42 - 50 67 65
Frau Fies:	0 89 - 79 35 58 82		
Faxabruf-Nummern:	0 89 - 81 88 87 44	E-Mail:	info@zbvobb.de
Telefax:	0 89 - 81 88 87 40	Internet:	www.zbv-oberbayern.de

Ihre bayerischen Dental-Depots laden Sie ein!

# FACHDENTAL

B A Y E R N 2 0 0 8

Messe München, Halle A5

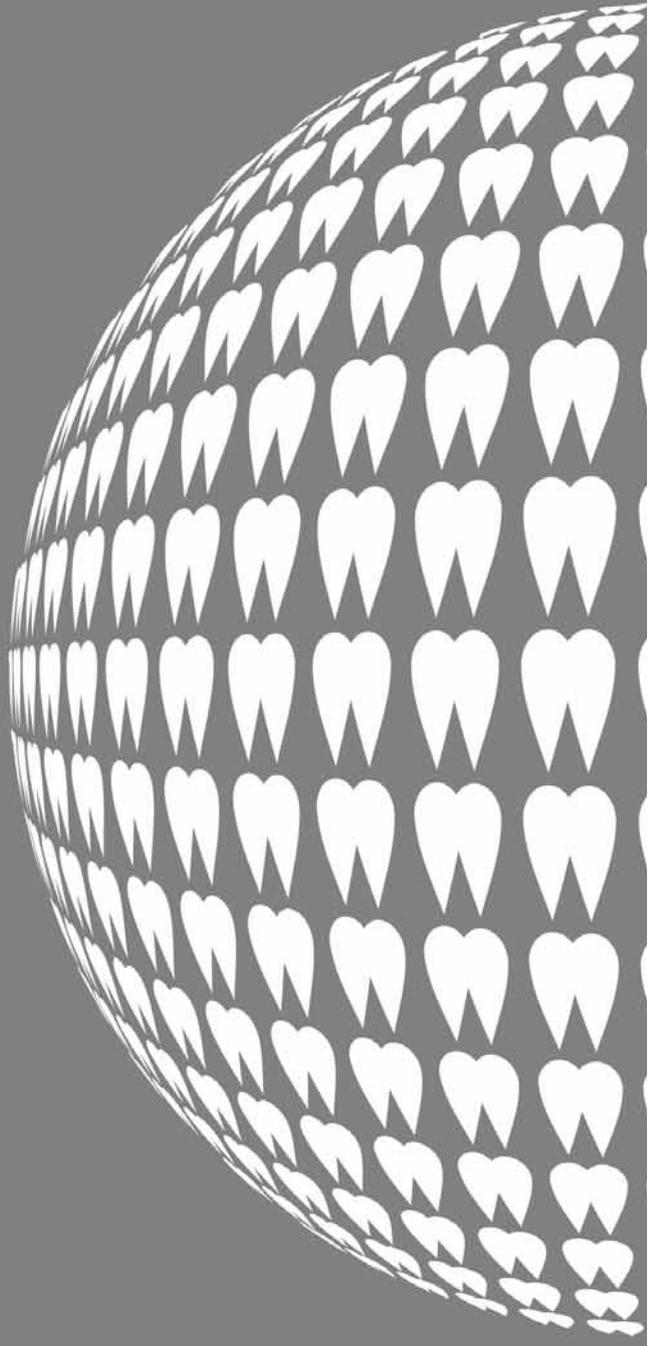
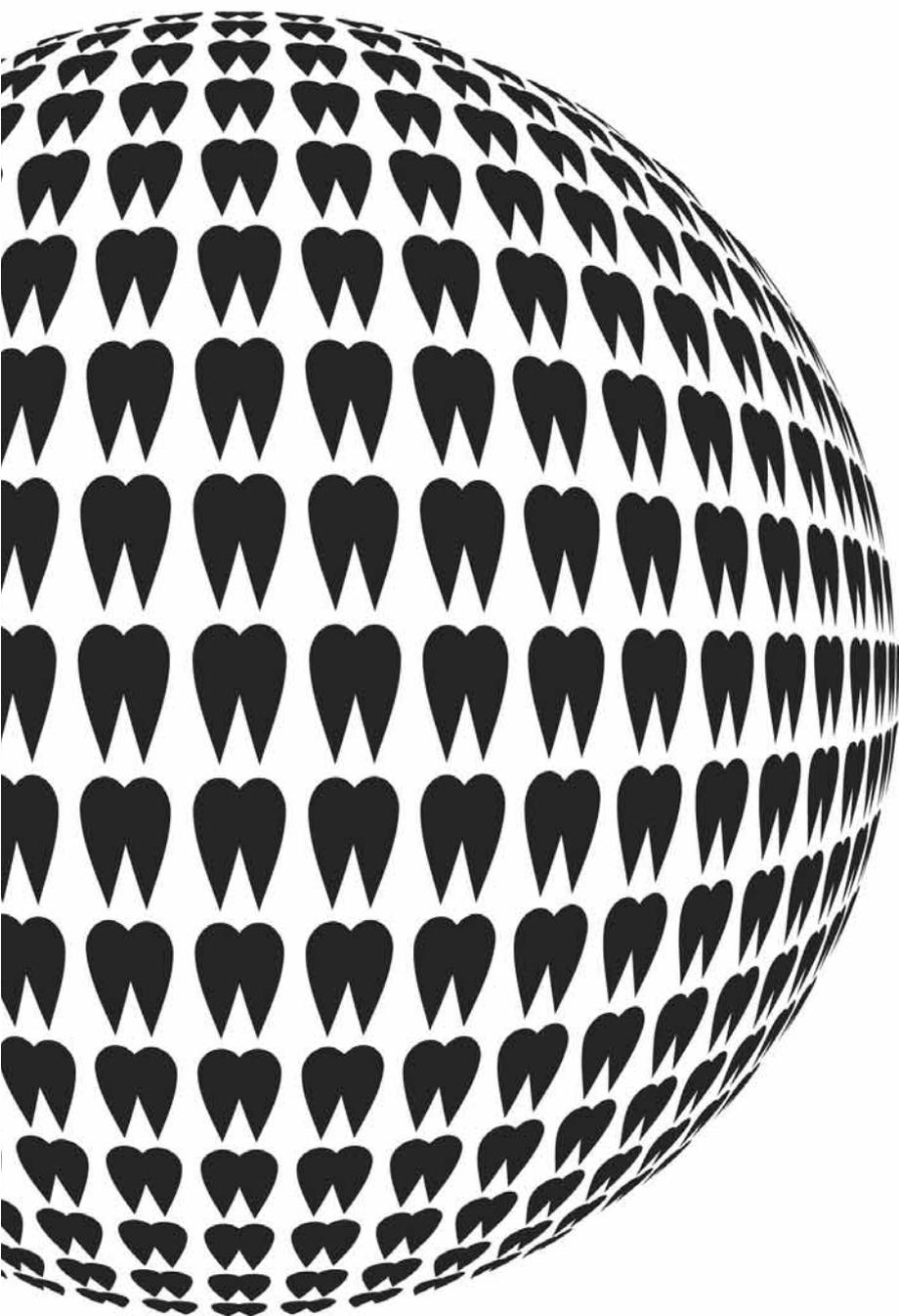
Samstag, 11. Oktober

9:00 – 17:00 Uhr

mit den InfoTools:



CAD | CAM  
für Labore



# Treffpunkt:

# Zukunft

[www.fachdental-bayern.de](http://www.fachdental-bayern.de)

Die private Krankenversicherung ist Verlierer, weil sie ihre Handlungsfähigkeit durch den Basistarif und die höheren Beitrittschürden bereits verloren hat.

**Lösung:**

Sofortige Aussetzung des Gesundheitsfonds nach der Bayernwahl. Umsetzung eines von vielen

Sachverständigen und der FDP vertretenen Modells einer solidarischen Grundsicherung und darüber hinaus einer freiwilligen Versicherung. Stärkung des föderalen Prinzips.

Forderungen zu erheben ist das Eine, sie durchzusetzen die schwierigere Aufgabe. Aber wir

müssen mit Gleichgesinnten, auch wenn wir noch in der Minderheit sind, beginnen. Dafür werde ich mich einsetzen.

Ihr

Dr. Wolfgang Heubisch

**Presseinformation**

# Merkels Peitsche knallt nicht bei der FDP Informationsveranstaltung zum Gesundheitsfonds

Wenn der Gesundheitsfonds nicht gestoppt wird, wird die medizinische Versorgung der Patienten in Bayern teuer und schlechter, davon ist die FDP überzeugt. Doch welche Alternativen gib es? Dieser Frage gingen die Landtagskandidaten Dr. Wolfgang Heubisch und Julika Sandt bei einer Abendveranstaltung auf den Grund. Dazu hatten sie am Dienstag, 22. Juli, Professor Günter Neubauer, Leiter des Münchner Instituts für Gesundheitsökonomik, ins Zahnärztheaus in München-Sendling eingeladen.

Heubisch rechnete eingangs vor: „Wenn die Regierung stur bleibt und der Gesundheitsfonds zum 1. Januar 2009 kommt, müssen künftig 140 Milliarden Euro umverteilt werden. 70 Millionen Versichertenkonten wären dann neu einzurichten. Die Folge: Ein gigantischer Verwaltungsaufwand.“ Der Schwabinger Landtagskandidat und Zahnarzt kommentierte auch die aktuelle Übereinkunft der Hausärzte mit der CSU: „Diese Einigung wird ins Chaos führen, weil sie zu Lasten anderer Arztgruppen geht, die sich das nicht bieten lassen.“

Julika Sandt, FDP-Landtagskandidatin im Münchner Süden, betonte: „Mehr als zwei Drittel der Bayern rechnen damit, dass sich die medizinische Versorgung durch den Gesundheitsfonds ver-



*Dr. Wolfgang Heubisch (FDP), Professor Günter Neubauer und Julika Sandt (FDP) (v.l.n.r.) fordern, den Gesundheitsfonds zu stoppen, damit die Patienten in Bayern auch in Zukunft medizinisch gut versorgt werden.*

schlechtern wird.“ Das habe eine aktuelle Forsa-Befragung im Auftrag der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns ergeben. Die FDP habe dem Gesundheitsfonds geschlossen eine Absage erteilt, während die meisten CSU-Abgeordneten im Bundestag dem Gesundheitsfonds zugestimmt hatten.

„Zeigen Sie den Schwarzen am 28. September die gelbe Karte“, appellierte sie an die Teilnehmer. Warum der Gesundheitsfonds droht, obwohl die Bürger ihn nicht wollen, führte Neubauer vor

Augen: „Würde die Peitsche von Angela Merkel nicht knallen, wäre der Fonds nicht mehr da.“ Die Forderung „gleiche Leistung zum gleichen Preis“ sei ökonomischer Unsinn, wenn man nicht berücksichtige, wo und mit welcher Qualität die Leistung erbracht wird.

Der Gesundheitsökonom zeigte auf, dass vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung die Krankenkassenbeiträge bis zum Jahr 2050 immens steigen müssen. Um die Finanzierungslücke zu schließen, schlug er vor, das

Gesundheitssystem zu privatisieren – jedoch mit einer sozialen Abfederung durch Steuerzuschüsse und einer Übergangsfrist, in der Eltern für Kinder und Arbeitgeber für Arbeitnehmer Gesundheits-Sparkonten anlegen.

**Für Rückfragen:**

Julika Sandt  
Rindermarkt 6  
80331 München  
Tel.: 01 70 - 7 74 22 35



Meier Dental Fachhandel GmbH

und Sie haben gut lachen!

## Seminare 2. Halbjahr 2008

### 3D Bildgebung – Sichere Diagnostik mit DVT

Referent: Herr Dr. Erich Unterhuber, Niedergel. ZA, Traunstein  
Termin: Freitag, 19. September 2008, ab 15.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 3**

### Basiskurs GOZ neu 2008

Referent: Herr Dr. Peter Esser, Abrechnungs-Spezialist  
Termin: Donnerstag, 2. Oktober 2008, 14.00 – 19.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 5**

### Der neue Praxistag / Erleben Sie und Ihr Team den Zahnarzt-Trainer Nr. 1

Referent: Herr Hans-Uwe L. Köhler  
Termin: Mittwoch, 8. Oktober 2008, 14.30 – ca. 20.00 Uhr

### CEREC Anwendertreffen – News und Tipps

Referent: Herr Rainer Goepf, Fa. Vita; Herr Christian Schneider, CEREC-Experte  
Termin: Donnerstag, 16. Oktober 2008, ab 19.00 Uhr

### Oralprophylaktische Ernährungsberatung mit Plan und Ziel

ReferentIn: Frau Dr. Gerta van Oost, Dipl.-Trophologin, Zertif. Ernährungsberaterin  
Termin: Freitag, 17. Oktober 2008, 13.00 – 18.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 5**

### Zahngesundheit und Ernährung

ReferentIn: Frau Dr. Gerta van Oost, Dipl.-Trophologin, Zertif. Ernährungsberaterin  
Termin: Samstag, 18. Oktober 2008, 9.00 – 14.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 5**

### Ergonomie am zahnärztl. Behandlungsplatz

ReferentIn: Frau Vera Held, Ergonomietrainerin  
Termin: Mittwoch, 22. Oktober 2008, 14.00 – 17.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 4**

### Impression Day / Die 7 Wege zur Präzisionsabformung

Referent: Herr Piet Troost, ZA und Zahnarzttrainer, Point-Center, Bad Neustadt  
Termin: Mittwoch, 29. Oktober 2008, 14.00 – 19.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 6**

### CEREC inLab / Workshop für den Laborbereich

Referent: Herr Sebastian Scheck, Fa. Sirona  
Termin: Samstag, 8. November 2008, ab 10.00 Uhr

### Workshop: Der metallfreie Stift / Stift-Stumpf-Aufbau

Referent: Herr Dr. Karim El-Mahdy, LMU München  
Termin: Mittwoch, 12. Nov. 2008, 18.00 – 20.30 Uhr / **Fortbildungspunkte 5**

### Basiskurs GOZ neu 2008

Referent: Herr Dr. Peter Esser, Abrechnungs-Spezialist  
Termin: Donnerstag, 13. Nov. 2008, 15.00 – 20.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 5**

### Hygiene / Keine Angst vor Praxisbegehungen im Hygienebereich

ReferentIn: Frau Iris Halbgewachs-Rohjans, Hygienebeauftragtem Sterilgut-Assist.  
Termin: Mittwoch, 19. Nov. 2008, 14.00 – 17.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 3**

### Notfallkurs mit praktischen Übungen

Referent: Herr Dr. med. Sonke Müller, Internist / Leit. Notarzt Rhein-Neckar-Kreis  
Termin: Mittwoch, 26. Nov. 2008, 14.00 – ca. 17.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 5**

### Einstieg in die kieferorthopädische Abrechnung / Ganztageskurs

ReferentIn: Frau Claudia Schmidt, EDV-Fachberaterin NWD-Systemhaus  
Termin: Freitag, 5. Dezember 2008, 10.00 – 17.00 Uhr / **Fortbildungspunkte 7**

### Tiefzientechnik Workshop

Referent: Herr Werner Slapnig, Fa. Erkodent Erich Kopp GmbH  
Termin: Mittwoch, 10. Dez. 2008, 14.00 – 17.30 Uhr / **Fortbildungspunkte 4**

### Aufschleifen parodontaler Instrumente

ReferentIn: Frau Astrid Feuchter, Freie Referentin in Deutschland/Österreich  
Termin: Freitag, 12. Dez. 2008, 13.00 – 17.00 Uhr

### Ein weiteres DVT-Seminar findet am 22. Oktober 2008 in München statt

Die Seminare finden in unseren Geschäftsräumen an der Sebastian-Tiefenthaler-Str. 14, 83101 Rohrdorf, statt.

Nähere Informationen zu diesen Seminaren erhalten Sie unter der Telefon-Nummer 08031-7228-110 oder 111 oder unter rosenheim@mdf-im.net.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihre Anmeldung per Telefax: 08031-7228-102 Ihr mdF-Team

D-83101 Rohrdorf  
Seb.-Tiefenthaler-Str. 14  
Tel. +49(0)8031-7228-0  
Fax +49(0)8031-7228-100  
rosenheim@mdf-im.net  
www.mdf-im.net

Unternehmen der  
**NWD**  
GRUPPE

D-81369 München  
Georg-Hallmaier-Str. 2  
Tel. +49(0)89-742801-10  
Fax +49(0)89-742801-30  
muenchen@mdf-im.net  
www.mdf-im.net

## Bayerisches Landes- sozialgericht stoppt 68er Regelung für Vertragszahnärzte

Mit Beschluss vom 11.07.2008 hat das Bayer. Landessozialgericht in München in einem Verfahren einstweilen angeordnet, dass die Zulassung des klagenden Vertragszahnarztes, die gemäß einer Entscheidung des Berufungsausschusses wegen Vollendung des 68. Lebensjahres mit dem 30.09.2008 enden sollte, bis zum 30.01.2009 fortwirkt.

Nach Ansicht des Senates ist die Regelung des § 95 Abs. 7 Satz 3 SGB V, nach der die Zulassung als Vertragszahnarzt mit dem auf die Vollendung des 68. Lebensjahres folgenden Quartalsende endet, weil angeblich Ärzte, die ein höheres Alter erreicht haben, generell nicht mehr ausreichend leistungsfähig sein sollen und daher eine Gefährdung der Volksgesundheit darstellen sollen, vom Gesetzgeber selbst in nicht unerheblichem Umfang relativiert worden.

So habe der Gesetzgeber in Fällen, in denen der Vertragsarzt noch nicht zwanzig Jahre über die Zulassung verfügt, diesem einen Anspruch auf eine entsprechende Verlängerung zugebilligt, um ihm den Aufbau einer angemessenen Altersversorgung zu ermöglichen. Außerdem sei in unterversorgten Gebieten eine Verlängerung der Zulassung möglich. Zudem beziehe sich die Beschränkung nur auf die Tätigkeit als Vertragsarzt, nicht jedoch auf die Behandlung von Privatpatienten. Dem Gedanken der „Generationengerechtigkeit“ – jüngeren Ärzten soll der Zugang zur Kassenpraxis erleichtert werden –, stehe der Umstand entgegen, dass im Bereich der Zahnärzte Zulassungsfreiheit gelte. Deshalb sei auch nicht der in der Richtlinie des Europäischen Rates vom 27.11.2000 (2000/78/EG) betreffend die Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf ent-

haltene Ausnahmetatbestand der Abwendung einer Gefährdung der allgemeinen Gesundheit erfüllt.

Beim Anordnungsgrund stellte das Gericht im Rahmen seiner Güterabwägung darauf ab, wie groß der Nachteil für die Interessen des einen im Verhältnis zum Vorteil für die Interessen des anderen wäre, wenn am Ende in der einen oder anderen Richtung entschieden wird. Das Interesse des Zahnarztes bestehe im Fortbestand seiner Praxis, der gefährdet sei wenn sie nun geschlossen oder auf die Behandlung von Privatpatienten beschränkt werde. Verliere er in der Hauptsache, habe er einen gewissen Vorteil erlangt, der sodann ein Ende finde. Obsiege er am Ende jedoch und sei die Praxis bereits geschlossen, so sei der dann bereits eingetretene Verlust nicht wieder gut zu machen.

Außerdem seien dem Senat gesetzgeberische Bestrebungen bekannt geworden, die eine Abschaffung der Altersgrenze für Vertragszahnärzte umfassen (E-GKVOrgWG). Das Inkrafttreten des Gesetzes sei zum 01.01.2009 vorgesehen. Im Hinblick darauf hält der Senat es für unverhältnismäßig, wenn der Zahnarzt unter Verlust des Patientenstammes seine Kassenpraxis schließen müsste, obgleich er im nächsten Jahr seine Tätigkeit fortsetzen könnte. Daher sei im Rahmen der Rechtsfolgenabwägung zu entscheiden gewesen, dass der Zahnarzt bis zur Realisierung/Nichtrealisierung der gesetzgeberischen Tätigkeiten als Vertragszahnarzt weiter tätig sein darf.

Die Entscheidung (Az.: L 12 B 1113/07 KA ER) ist beachtlich. Betroffenen ist zu empfehlen, sich rechtlich beraten zu lassen.

Dr. Harald Kleine  
Justiziar ZBV Oberbayern

# Berufsstand zeigt eine klare und gemeinsame Position zum Thema

## „Änderung der Weiterbildungsordnung“

### Resolution der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Vereinigung BW

„Resolution zur neuen Approbations-, Fort- und Weiterbildungsordnung.

In der Diskussion um eine neue Approbations-, Fort- und Weiterbildungsordnung sind Überlegungen von Hochschullehrern bekannt geworden, einen Hauszahnarzt mit eingeschränktem Therapiespektrum und damit verbundenen sektoralen HVM's einzuführen. Deren Ziel ist es, mehr finanziellen Spielraum für Spezialisten auf Kosten der Generalisten zu erzielen.

Die Vertreterversammlung der KZV Baden-Württemberg lehnt dies entschieden ab. Durch diese Überlegungen der Hochschullehrer wird einer Zersplitterung unseres Berufsstandes Vorschub geleistet.

Approbierte Zahnärztinnen/Zahnärzte müssen das gesamte Therapiespektrum der Zahnmedizin in den Praxen anbieten, erbringen und auch abrechnen können. Die dafür notwendige Fortbildung liegt allein in der Verantwortung des Zahnarztes und darf nicht von ökonomischen Zwängen oder gar Partikularinteressen bestimmt werden. Aufgabe der Universitäten ist es, das Ausbildungsziel auf nicht nur berufsfähige, sondern berufsfertige Zahnärztinnen und Zahnärzte zu fixieren. Einer Umverteilungsdiskussion der ohnehin knappen Ressourcen unter Budgetzwängen zwischen Generalisten und Spezialisten erteilt die Vertreterversammlung der KZV Baden-Württemberg eine entschiedene Absage.

Die zuständigen Gremien in den Körperschaften auf Bundes- und Landesebene werden aufgefordert, dieses Votum der Vertreterversammlung der KZV Baden-Württemberg zu unterstützen.“

#### Antrag an die ordentliche Vertreterversammlung der KZVB am 04.07.2008

Betreff: Berufsgerechte Approbations-, Fort- und Weiterbildungsordnung gefordert

#### Resolution:

*„In der Diskussion um eine neue Approbations-, Fort- und Weiterbildungsordnung sind Überlegungen von Hochschullehrern bekannt geworden, einen „Hauszahnarzt“ mit eingeschränktem Therapiespektrum einzuführen und daneben diverse zusätzliche Fachzahnärzte einzuführen. Dahinter verbirgt sich unter anderem, mehr finanziellen Spielraum für Spezialisten auf Kosten der Generalisten zu erzielen. Diese Bestrebungen, einschließlich sektoraler Honorarverteilungsmaßstäbe werden von der Vertreterversammlung der KZV Bayerns entschieden abgelehnt.*

*Durch solche Pläne wird lediglich einer Zersplitterung des zahnärztlichen Berufsstandes Vorschub geleistet und die Behandlung der Patienten erschwert. Approbierte Zahnärztinnen und Zahnärzte können das gesamte Therapiespektrum der Zahnmedizin in den Praxen anbieten und erbringen.*

*Die dafür notwendige kontinuierliche Fortbildung ist eine berufliche Pflicht und liegt in der Verantwortung aller Zahnärztinnen und Zahnärzte.*

*Sie darf nicht von Partikularinteressen bestimmt werden. Unbeschadet davon kann es für besonders schwierige Behandlungsfälle besonders fortgebildete Zahnärztinnen und Zahnärzte geben, die sich dieser überwiesenen Fälle annehmen können.*

*Aufgabe der Universitäten ist es,*

*die Ausbildung von nicht nur berufsfähigen, sondern berufsfertigen Zahnärztinnen und Zahnärzten zu gewährleisten.“*

Abstimmungsergebnis der Vertreterversammlung der KZVB am 04.07.2008: Einstimmig angenommen.

#### Beschluss des Vorstands des ZBV Oberbayern am 18.07.2008

Antragsteller: Dr. Peter Klotz

#### Beschluss:

Geplante Änderungen von Approbations-, Fort- und Weiterbildungsordnung.

In der Diskussion um eine neue Approbations-, Fort- und Weiterbildungsordnung sind Überlegungen von Hochschullehrern bekannt geworden, einen Hauszahnarzt mit eingeschränktem Therapiespektrum und damit verbundenen sektoralen HVM's einzuführen. Deren Ziel ist es, mehr finanziellen Spielraum für Spezialisten auf Kosten der Generalisten zu erzielen.

Der Vorstand des ZBV Oberbayern lehnt dies entschieden ab. Durch diese Überlegungen der Hochschullehrer wird einer Zersplitterung unseres Berufsstandes Vorschub geleistet.

Approbierte Zahnärztinnen/Zahnärzte müssen das gesamte Therapiespektrum der Zahnmedizin in den Praxen anbieten, erbringen und auch abrechnen können. Die dafür notwendige Fortbildung liegt allein in der Verantwortung des Zahnarztes und darf nicht von ökonomischen Zwängen oder gar Partikularinteressen bestimmt werden. Aufgabe der Universitäten ist es, das Ausbildungsziel auf nicht nur berufsfähige, sondern berufsfertige Zahnärztinnen und Zahnärzte zu fixieren. Einer Umverteilungsdiskussion der ohnehin knappen Ressourcen unter Budgetzwängen zwischen Generalisten und Spezialisten erteilt der Vorstand des ZBV Oberbayern eine entschiedene Absage.

Dr. Peter Klotz  
Redaktion ZBV Oberbayern

**Anzeigenschluss für die  
Ausgabe 10-08  
Oktober 2008  
ist der 22. September 2008**

# FVDZ-Bundesvorsitzender Sundmacher bestätigt mit Editorial in DFZ 07/08 2008 die Meinung der von seinem Bundesvorstand ausgeschlossenen Bayern

„Die Welle rollt“ lautet das Editorial des FVDZ-Bundesvorsitzenden Dr. Karl-Heinz Sundmacher im aktuellen DFZ Juli/August 2008.

In der Tat darf man Erstaunliches lesen:

... „Neue Strukturen werden entstehen. Ob sie später so aussehen, wie politisch gewollt, sei noch mal dahingestellt. Schließlich kommt es entscheidend darauf an, was wir – und ich meine damit jeden Einzelnen von uns – selbst daraus machen. Wir müssen ja nicht alles nehmen, was man uns als politisch gewollt anbietet.

Dass unsere oberste hauptamtliche Vertretung in der KZBV das anders sieht, ist inzwischen bekannt. Beispiel Basistarif. Sie ist der festen Überzeugung, dass sie dazu berufen ist, ihn „so gut wie möglich im Interesse der niedergelassenen Kollegen zu gestalten“ (Dr. Eber). Was im Interesse der Kollegenschaft ist, wird in Köln definiert. Liest und hört man die Einlassungen der KZBV-Spitze der vergangenen Wochen, dann muss man den Eindruck bekommen, dass es längst nicht mehr darum geht, den Basistarif für Patienten und (!) Zahnärzte so unattraktiv wie möglich zu machen, sondern vor allem darum, die 2,0-fach-Liquidationsgrenze wenn schon nicht zu knacken, dann wenigstens zu umgehen.

Möglichst sicheres Honorar liegt also nach Ansicht des politischen Dienstleisters und Sachwalters der Vertragszahnärzte in deren Interesse. Dieses Politikziel scheint die KZBV eher in GKV-als in PKV-Strukturen verwirklichen zu wollen (über die Motive hierfür wurde ja schon genügend öffentlich spekuliert). Und da man der individuellen Widerstandsfähigkeit der niedergelas-

senen Kollegenschaft gegenüber unattraktiv versicherten Basisarbitpatienten nicht traut, geht man lieber den anderen Weg und versucht dafür zu sorgen, dass wenigstens die Kasse stimmt.

Muss dafür aber eine Vertragslösung her, mit der ein ganzes Bündel von Folterwerkzeugen aus dem GKV-Arsenal in das bis dahin nicht nur nominell privatrechtliche Verhältnis Basisarbitpatient – Zahnarzt eingeführt wird? Muss man diesen Preis akzeptieren für eine Vertragslösung für, wie abwiegelnd vorgerechnet wird, maximal 100.000 Versicherte, also durchschnittlich höchstens zwei Versicherte pro Praxis und Jahr?

Die Konsequenz dieses Handelns ist weitreichend: Durch Preisgabe privatrechtlichen Gebietes wird der Überflutung der Patienten-Arzt-Beziehung durch Sozialrecht der Weg geöffnet. Wenn immer über Versozialrechtlichung geklagt wird: Hier findet durch aktives Handeln unserer Spitzenvertreter die wirkliche Versozialrechtlichung statt.

Pragmatismus über alles! Welchen berufspolitischen Grundsätzen folgt diese Politik? Welches Bild vom Freiberufler steht hinter dieser Politik? Ich weiß es nicht. Für mich steht fest, dass sich die Macher in der KZBV mit einer auf „sichere Honorare für alle“ fixierten Politik immer weiter vom positiven Leitbild eines eigenverantwortlich handelnden, freiberuflich-selbstständigen Zahnarztes entfernen. Vielleicht haben sie sich aber auch schon ganz davon verabschiedet. Denn, um im Bild des Meeres und der Wellen zu bleiben: Ein sicherer Hafen ist die KZ(B)V schon lange nicht mehr.

Die alten Schutzdämme hat die Politik gehörig geschleift, so dass die heranrollende Welle durchaus die Kraft haben könnte, den Hafen unbrauchbar und nutzlos zu machen. Dann wird der lupenreine Pragmatismus von heute, dem jede innere emotionale Bindung an die Freiberuflichkeit abgeht, die Garantie dafür sein, dass diesen Institutionen und ihren Protagonisten keiner eine Träne nachweint – auch ich nicht. ...“

Das Dilemma des FVDZ geht also munter weiter. Prominente FVDZ-Mitglieder, die den FVDZ als Wahlverein für die hochdotierten KZV-Ämter brauchten und brauchen, verwalten dort brav die Sozialgesetzgebung letztlich zum Schaden der Patienten und der Zahnärzte als Freiberufler.

Fast schon zum „Geflügelten Wort“ wurde folgender im Kreise von KZV-Funktionären zirkulierender Spruch: „Zwei bis drei Mittelposten sind auch 100.000 Euro“ (gemeint sind Aufwandsentschädigung!).

Dass dieses Tun und Handeln der FVDZ-Hauptamtler allerorten völlig konträr zu den Grundzielen des FVDZ (freie, von Dritten unbeeinflusste Arzt-Patienten-Beziehung) ist, darauf vor allem der ehemalige bayerische Landesvorstand in 2007 mehr als deutlich hingewiesen. Diese berechtigte Kritik war auch der wahre Grund für den Ausschluss der praktisch kompletten FVDZ-Spitze Bayerns. Doch was nun auf Bundesebene passiert, erstaunt schon sehr. Falls Sundmacher und Rubehn weiter die FVDZ-Hauptamtler berechtigt kritisieren, werden auch ihre Tage im FVDZ gezählt sein. Der FVDZ ist in Wahrheit nur noch eine Schimäre, echte Vertretung zahnärzt-

licher Interessen findet nur noch in Gruppierungen mit klarem Profil statt, z.B. DZV, zahnärztlichen Vereinen und der Freien Zahnärzteschaft in Bayern. Apropos Bayern: Vom nunmehrigen KZV-orientierten Landesvorstand hört man anstelle einen klaren Profils als Interessensvertretung des Freiberuflers Zahnarzt nur die verklausulierte Botschaft einer klassischen ICH-AG: „Die Landesversammlung des FVDZ Bayern hält es für sinnvoll, dass Verbandsmitglieder sich in zahnärztlichen Organisationen und Körperschaften engagieren...“ (Einstimmiger Beschluss der Landesversammlung Schweinfurt 2008).

Die hochdotierten Amtssessel, das perfide „System der inneren Lagerleitung“ in der KZVB sind halt wichtiger als die echte Interessensvertretung der Zahnärzteschaft. Diesen FVDZ braucht der niedergelassenen Zahnarzt definitiv nicht.

Dr. Eberhard Siegle,  
Neumarkt- St. Veit

# Moderne Endodontie heute

## Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern

### Rosenheim 05.07.2008

#### Ein Konzept für die niedergelassene Praxis

Dr. Carsten Appel, Präsident der DG Endo, präsentierte an diesem Sommersamstag in Rosenheim einerseits eine detaillierte Auflistung der aktuellen Möglichkeiten in der Endodontologie, andererseits gab er wertvolle Tipps für die zahnärztliche Praxis. Auch konnte er klipp und klar darstellen, dass moderne Endodontologie weder im Rahmen des BEMA noch im Gebührenrahmen der aktuellen GOZ (Steigerungsfaktor 1,0 bis 3,5) stattfinden kann.

Hier eine stichpunktartige Mitschrift der Seminarinhalte ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

#### 1) Endodontie heute – was ist möglich?

Technischer Fortschritt in der Endodontie:

- Endometriegeräte der IV. Generation ermöglichen reproduzierbare, exakte Messung der Wurzelkanallänge und damit die Festlegung der Aufbereitungsgröße
- Bei der Festlegung der Aufbereitungsgröße müssen lange, ovale Kanäle beachtet werden. Die Apikale Aufbereitungsgröße sollte individuell festgelegt werden (Individual apical gauging). Ovalitäten finden sich praktisch immer in bucco-oraler Richtung.
- Eine Überpressung ist kein Problem, solange die Länge richtig gemessen und der Kanal vollständig aufbereitet und desinfiziert wurde.
- NiTi-Feilen, spezielle Ultraschallinstrumente verbessern die Aufbereitung der Wurzelkanäle
- MTA mit Indikation Wurzelperforation, Retrograde WF, Weit offenes Foramen (Apexifikation)

- Fragmententfernung durch Ultraschallinstrumente, Spezielle Entfernungssysteme (ISR, Masseran, ...) unter OPM bzw. Lupenbrille mit maximaler Ausleuchtung

Spezielle Anatomien:

- Pulpasteine/Dentikel hauptsächlich in Molaren, Entfernung mit Ultraschallinstrumenten
- Grooves/Isthmen, Isthmus zwischen mb und ml der UK-Molaren praktisch immer vorhanden, Aufteilung distaler Kanäle im UK nicht selten
- Zusätzliche Kanäle und exotische Konfigurationen, jeder zwanzigste OK 4er hat 3 Wurzelkanäle (meist 2 bukkale und 1 palatinalen), fast alle mb2 der oberen 6er sind aufbereitbar

- Konfluierende Kanäle
- Seitenkanäle (LEO)

Endodontie beseitigt primär nicht die periapicale Entzündung, sondern verhindert nur, dass diese Nachschub erhält.

#### 2) Endodontie versus Implantologie:

Outcome und Prognose: Endo-Erfolgsquoten können bei 96% liegen.

Erfolg = klinische Beschwerdefreiheit und Ausheilen der apicalen Läsion (binnen 4 Jahren, keine Verkleinerung innerhalb von 2 Jahren weist auf keine günstige Prognose hin)

Osseointegration und Erfolg:

- Meta-Analyse bei Einzelimplantaten zeigt 5J survival (Implantat noch da) von 95,8 bis 98,1 %, 10J survival von 85,9 bis 97,4%.
- Erfolg in der Implantologie ist allerdings noch nicht definiert.
- Der tatsächliche „Success“ bei

Einzelimplantaten liegt nur 66,5% komplikationsfrei, d.h. keine Periimplantitis, Weichgewebsproblematiken, Frakturen.

- Erfolgsraten in der Implantologie sind also geringer als in der Endodontie
- Therapieentscheidung abhängig von der restaurativen, parodontologischen und endodontologischen Prognose des Zahnes.

Restaurative Erhaltbarkeit des wurzelgefüllten Zahnes bei Ferrule Design bei 2 mm zirkulär plus 2 mm biologische Breite, Messung mit PAR-Sonde.

Wichtig ist auch die Parodontale Erhaltbarkeit des wurzelgefüllten Zahnes, hier sind Lockerung und ggf. vorhandene Längsfrakturen wichtige Aspekte

#### 3) Status quo in der Praxis:

Für die Bezahlung in der GKV wie auch im Gebührenrahmen der GOZ ist ordentliche Endodontie nicht möglich.

Endodontie findet häufig unter Stress statt (Schmerzpatient ohne Termin).

#### 4) Erfolg:

Persönliche Erfolgsquote schwer zu ermitteln.

Endodontisches Recall-Konzept über 4 Jahre (nach 6 Monaten, 12 Monaten, 24 Monaten, 36 Monaten und 48 Monaten).

GKV-Richtlinie (gültig bis 2003) „WF nur bis ins apicale Drittel“ beschreibt fachlich gesehen einen Misserfolg.

Hochwertige Endodontie ist zu GKV-Bedingungen ein wirtschaftlicher Verlust.

#### 5) WSR:

- WSR nach endodontischem

Misserfolg und bei großen, apicalen Läsionen.

- WSR benötigt eine retrograde WK und WF.
- Vollständige Aufbereitung von retrograd nicht vollständig möglich.
- WSR ist invasiver Eingriff mit höherem Risiko.
- Revisionen entsprechen nicht dem §12 SGB V, d.h. im BEMA primär WSR; fachlich primär orthograde Revision, schon aus statistischen Gründen.

#### 6) Integration in ein praxis-taugliches Endodontie-Behandlungskonzept:

- Alles umsetzen zu wollen, bedeutet Spezialisierung.
- Der Mittelpunkt ist der Generalist, in der Regel bereits mit Tätigkeitsschwerpunkten.
- Der Spezialist (der ausschliesslich Endodontologie betreibt) ist ein Dienstleister, auch und gerade für den Überweiser.

#### 7) Optimierung der Behandlung mit effektiven, überschaubaren Massnahmen

Notfallkonzept:

Pulpotomie oder Pulpektomie  
Akute irreversible Pulpitis: vipr plus auf kalt verstärkt, Dolor bei kalt und länger anhaltend.

Hier Pulpotomie bestehend aus absoluter Trockenlegung, Excavation der peripheren und pulpanahen Caries, Entfernung der Kronenpulpa mit Diamant, Spülung des Pulpencavums mit NaOCL zur Blutstillung, Abdeckung mit Ledermix-Zement, Deckfüllung z.B. Systemp.

Akute infizierte Pulpanekrose oder akute, apicaler Parodontitis:

Hier Pulpektomie mit VAL(GA =

Geschätzte Arbeitslänge – 3-4 mm), Absoluter Trockenlegung, Excavation der peripheren und pulpanahen Caries, präendodontischer Aufbau, Trepanation, Handaufbereitung bis VAL, Rotierende Aufbereitung bis VAL – 1 mm, Spülung mit 5% NaOCl in 5 ml-Spritzen, Ledermix aus 2 ml-Spritze (alternativ 0,5 ml Insulin-Spritze) mit Capillary-Tip (Fa. Ultradent), Abdeckung aus Cavit, darüber temporäre Deckfüllung z.B. IRM oder Composite.

Ledermix nur für akute Fälle wg. Corticoid-Komponente.

Trepanation:

Konsequent notwendige Aufbaufüllung vor Endo, Cavit oder Fermit aus Platzhalter, EKr am besten immer abnehmen, bei dichter Krone erlässlich, Krone mit Stift stets abnehmen um metallgestütztes Langzeitprovisorium herzustellen, Formteile für provisorische Versorgung anfertigen, Nummer der

Kofferdamklammer notieren, Kofferdam ggf. fixieren und abdichten, sofort Kofferdam, Höhe des Cavums und Achsrichtung bei der Trepanationsplanung beachten, Konische Diamanten zur Trepanation,

UK 1er initial oral kurz hinter der Incisalkante bis Pulpecavum, dann auch nach lingual

UK 3er zu 25% 2 Wurzelkanäle  
UK Prämolaren 70% 1 Kanal

Pulpacavumdach und Gewebe vollständig entfernen am besten mit ultralangen Rosenbohrern oder Mounce „Discovery Burs“ (Fa. Hanchadent), NaOCl und EDTA, Ultraschall,

Immer Endometrie:

Aufbereitung:

Aufbereitung dient zur Schaffung ausreichenden Spülzugangs, Shaping des Wurzelkanals zur Aufnahme eines Verschlussmaterials,

Foramen sollte unverändert bleiben:

Chemische Aufbereitung:

Optimale Desinfektion heißt NaOCl 1 – 5,5 % bis zur Arbeitslänge, nur NaOCl entfernt organisches Material auch in Seitenkanälen, Entfernung des Smear Layer durch EDTA oder Zitronensäure,

NaOCl ist stark bakterizid, bei Kontakt entfernt NaOCl auch E. faecalis,

CHX 2 % bakterizid,

EDTA 17 % oder Zitronensäure 10 % löst anorganische Bestandteile,

MTAD konnte sich nicht durchsetzen,

NaOCl 5 % hält 10 Wochen,

NaOCl 1 – 2,6 % hält 2 Wochen,

Konzentration, Einwirkzeit, Temperatur, Ultraschallunterstützung, Penetrationstiefe (Scoutingfeile bzw. Patencyfeile und/oder Navitips) und Spülvolumen sind wichtig,

Picking Motion bei 5% NaOCl-Spülung,

Spülung mit Reduktionsmittel (Acetylsäure) verbessert nach NaOCl-Spülung Bonding Strength, Ultraschallspülung 30 Sekunden auf Arbeitslänge – 1mm,

Medikamentöse Einlage soll

Keime reduzieren:

One-Visit-Endo ideal, aber nicht alltags- und praxisgerecht.

Calciumhydroxid als Klassiker hat Langzeit- und bakterizide Wirkung, auch gewebeauflösende Eigenschaften.

CHX als Alternative.

Ledermix (enthält Cortison und AB) nur bei akuter Symptomatik !!!!

Med. Einlage für 2 – 4 Wochen,

Optimierung der WF:

Voraussetzung ist ein trockener Kanal, korrekte Arbeitslänge, keine akute Symptomatik, keine aktive Fistel, glatte Wände,

Guttapercha plus Sealer zum Abdichten,

kalte, laterale Verdichtung von Guttapercha,

– ein mit Sealer eingepasster Mastercone wird lateral verdichtet und der entstehende Platz mit zusätzlichen Hilfsstiften aus Guttapercha geschlossen.

– Einbringen des Sealers mit einem abgemessenen Guttaperchastift ein, kein Lentulo, keine Papierspitze

– alle einzubringenden Stifte werden vorher desinfiziert

– NITI Spreader sind günstiger als Stahl-Spreader; Prüfen, ob man auf volle Arbeitslänge bei leerem Spreader ist

– 1. Spreader AL – 1 bis 2 mm, dies erhöht die Dichtigkeit signifikant

– ISO-Taper von 2 % ist meistens nicht ausreichend

– Geringe Gefahr der Materialextrusion

Dr. Angelo Jakob, Rohrbach

**PRAXIS-EINRICHTUNGEN**



**Individuell, funktionell, zukunftsorientiert, die Ziegler-Behandler-Einheit !**

2007 ausgezeichnet mit dem ZWP-Design-Preis.

Friedrich Ziegler GmbH  
Med. Möbel  
Am Weiherfeld 1 · 94560 Offenberg  
Tel. 0991-99 807-0

*Design*  
**ZIEGLER**

[www.ziegler-design.de](http://www.ziegler-design.de)

## Winterfortbildung des ZBV Oberbayern für Zahnärzte/innen und Zahntechniker/innen Hotel Bayerischer Hof, Miesbach – Samstag, 31. Januar 2009

# Theorie und Klinik vollkeramischer Restaurationen – State-of-art für die Praxis

- Grundlagen der Werkstoffkunde dentaler Keramiken
- Klinische Erfahrungen
- Konventionell zementierbare Restaurationen Kronen, Brücken, Befestigungswerkstoffe
- Adhäsiv zu befestigende Restaurationen Inlays, Teilkronen, Veneers, Adhäsivtechnik

### Alles über Vollkeramik

Ausgehend von den werkstoffkundlichen Grundlagen dentaler Keramiken (Zusammensetzung, Eigenschaften, Einteilung) werden die praxisrelevanten Konsequenzen für den klinischen Einsatz gezogen und die materialspezifische Indikation

der verschiedenen vollkeramischen Systeme (Silikatkeramiken, Aluminiumoxid, Zirkonoxid) dargestellt. Besprochen werden die **aktuellen vollkeramischen Systeme Empress 1 und 2; InCeram-Alumina, -Spinell und -Zirkonia; Procera, Celay, CAD-CAM-Systeme.**

Ziel des Kurses ist es, praxisrelevante Empfehlungen zum Einsatz der verschiedenen Systeme zu geben, da es bei der Fülle des neuen Angebotes leider auch Diskrepanzen zwischen Anspruch und Wirklichkeit der Möglichkeiten gibt. Der Kursleiter ist Verfasser des wissenschaftlichen Statements zur Anerkennung von vollkeramischen Kronen und Brücke der DGZMK, so dass die gegebene

Empfehlungen auch wissenschaftlich abgesichert für die Praxis umsetzbar sind. Unterschieden werden muss zwischen konventionell zementierbaren Vollkeramikrestaurationen und adhäsiv zu zementierenden vollkeramischen Restaurationen.

Bei den konventionell zementierbaren Vollkeramikrestaurationen, also Kronen und Brücken, wird eingegangen auf Indikation, Präparationsrichtlinien, Ästhetik und klinische Bewährung. Bei den adhäsiv zu befestigenden vollkeramischen Restaurationen werden die Grundlagen der Adhäsivtechnik und die Klinik und Technik von Inlays, Teilkronen und Veneers besprochen. Indikation, Präparation, provisorische Versorgung und

die klinische Bewährung werden praxisrelevant dargestellt.

Referent:  
Prof. Dr. Lothar Pröbster

### Informationen und Anmeldung:

KelCon GmbH  
Dana Schlameuß  
Ludwigstr. 24 – 26  
63110 Rodgau  
Tel.: 0 61 06 - 84 44 16  
Fax: 0 61 06 - 84 44 44  
E-Mail:  
d.schlameuss@kelcon.de  
www.kelcon.de

### Veranstaltungsort:

Hotel Bayerischer Hof Miesbach  
Oskar-von-Miller-Str. 2 – 4  
83714 Miesbach  
Tel.: 0 80 25 - 28 80

## Presseinformation des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

# Optimierung von Wurzelbehandlungen ist zeit-, material- und kostenintensiv

## Oberbayerns Zahnärzte bilden sich in moderner Endodontologie fort

Aktuelle Berichte aus der Boulevardpresse, wonach über 50% der durchgeführten Wurzelbehandlungen in Deutschland nicht optimal wären, kann der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern (ZBV Oberbayern) nicht bestätigen. Für Dr. Peter Klotz, 2. Vorsitzender des ZBV Oberbayern stellt sich die Frage, welchen Ansatz denn die aktuell kursierende, ominöse „Studie“ aus Göttingen habe, die bisher den zahnärztlichen Fachkreisen nicht zur Diskussion

vorgelegt wurde. „Selbstverständlich kann man nahezu bei jeder Röntgenkontrollaufnahme einer Wurzelkanalfüllung Aspekte entdecken, die noch geringfügig durch Wiederholung der Wurzelbehandlung optimiert werden könnten. Für einen relevanten Einfluss dieser Massnahme bei nicht 100%-ig optimalen Wurzelkanalfüllungen auf den Langzeiterhalt des betreffenden Zahnes gibt es allerdings keinerlei Anhaltspunkte.“

Eine „optimale“ Wurzelbehandlung anzustreben, dazu gehören vor allem extremer Zeitaufwand, hoher Materialaufwand sowie eine kostenintensive Geräteausstattung. Dabei muss es nicht notwendigerweise ein teures Dentalmikroskop mit Preisen bis zu 40.000,- Euro sein, auch eine sehr gut ausgeleuchtete Lupenbrille (Kosten im Bereich von 3000 – 4000 Euro) kann wertvolle Dienste bei Auffinden der feinen Wurzelkanäle und für den Einblick in die

beim aktuellen Fall vorliegende Wurzelkanalanatomie leisten. Am 5. Juli 2008 stand die Sommerfortbildung des ZBV Oberbayern ganz im Zeichen der modernen Endodontologie. Dr. Carsten Appel, Präsident der DG Endo, erläuterte mehr als 100 Teilnehmern, welche Massnahmen den Erfolg von Wurzelbehandlungen noch verbessern könnten. Allerdings sei die moderne Wurzelbehandlung so zeit- und kostenintensiv, dass sie zum

Honorar, das die gesetzlichen Krankenkassen bezahlen, nicht erbracht werden kann. Auch im Gebührenrahmen der seit 20 Jahren nicht angepassten Privaten Gebührenordnung für Zahnärzte (GOZ), d.h. Steigerungsfaktor 1,0 bis 3,5, ist eine Wurzelbehandlung

entsprechend dem aktuellen Stand der Zahnmedizin nicht darstellbar.

Für die Wurzelbehandlung eines Backenzahnes mit 3 Wurzelkanälen bezahlt die gesetzliche Krankenversicherung ca. 200,- Euro, beim Privatpatienten erhält der

Zahnarzt bei durchgängigem Steigerungsfaktor 2,3 ca. 325,- Euro. Da man für die Behandlung durchaus insgesamt zwischen 3 und 8 Stunden benötigt bei einem in Oberbayern betriebswirtschaftlich notwendigen Stundenhonorarumsatz zwischen 300 und 600

Euro, sind laut Dr. Klotz entsprechende Honorarvereinbarungen zu treffen, wenn das Optimum angestrebt werden soll.

Für Rückfragen:  
Dr. Helmut Hefele,  
Tel. 0 80 31 / 9 57 58

## Pressemitteilung Freie Zahnärzteschaft:

# Wurzelbehandlung in Deutschland Spitzenklasse – Professor Hülsmann verunglimpft dennoch Zahnärzte

Passau: Die „Freie Zahnärzteschaft e. V.“ (FZ) stellt fest, dass die Wurzelbehandlung in Deutschland ein sehr hohes Niveau hat. Eine Studie des Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI) zeigte, dass sich deutsche Zahnärzte im internationalen Vergleich nicht zu verstecken brauchen. Nun behauptet der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Endodontologie und dentale Traumatologie Prof. Hülsmann in einer Publikation des Stern das genaue Gegenteil. Dazu der Vorsitzende Peter Eichinger: „Wenn Hülsmann aktuelle Erkenntnisse mit hoher Evidenz hat, dann soll er diese vorlegen.

Unbewiesene Behauptungen mit Stichprobencharakter müssen als falsch gelten.

Wahrscheinlich will Hülsmann nur die Fortbildungen seiner Fachgesellschaft bewerben. Das ist unredlich, wenn er damit die gut arbeitenden Kollegen verunglimpft!“

Hülsmann hatte behauptet, die entscheidende Schwachstelle der Endodontie in Deutschland sei mangelnde Spezialisierung. Weltweit seien die Heilungsraten von Wurzelbehandlungen durch niedergelassene Zahnärzte erheblich niedriger als die von Fachzahnärzten für Endodontologie. Bislang konnte er das jedoch nicht mit validem Zahlenmaterial belegen.

Die DIMDI-Studie besagt jedoch eindeutig, dass es keinen signifikanten Unterschied zwischen der Wurzelbehandlung in Deutschland und der in anderen Ländern gibt. Auch für die Behauptung, so genannte Endodontologen erzielten bessere Ergebnisse hatte es in der Studie keine Evidenz gegeben. Statt in solchen „Fachorganen“ wie der Apotheken-Umschau und anderen Publikumszeitungen unbelegte Behauptungen aufzustellen, solle sich Hülsmann als Vorsitzender einer Fachgesellschaft lieber für eine leistungsgerechte Honorierung der Endodontie in der gesetzlichen Krankenversicherung und der neuen Gebührenordnung einsetzen, so der FZ-Vorsitzende Eichinger.

Die DIMDI Studie habe eindeutig erwiesen, dass der Faktor Zeit die entscheidende Stellgröße für den Erfolg einer Wurzelkanalbehandlung sei, so Eichinger weiter. Nur wenn der hohe Zeitaufwand sowie der Aufwand an Technik und Material entsprechend honoriert würde, so der FZ-Vorsitzende Eichinger, könnten die deutschen Zahnärzte in Zukunft die Ergebnisqualität noch verbessern.

Für Rückfragen:  
Dr. Stefan Gassenmeier,  
Schwarzenbruck;  
Tel.: 0 91 28/1 45 45, Fax: 1 44 00,  
[sg@freie-zahnärzteschaft.de](mailto:sg@freie-zahnärzteschaft.de)

## Pressemitteilung Deutscher Zahnärzte Verband e.V.:

# „Endo-Streit“ – DZV verurteilt die medialen Auftritte von Professor Hülsmann

„Endo-Streit“ zeigt, wie wichtig die Allianz gegen eine Änderung der Weiterbildungsordnung ist – DZV verurteilt die medialen Auftritte von Prof. Hülsmann und warnt vor langfristigen Folgen der Debatte über weitere Fachzahnarzttausbildungen.

*Bergisch Gladbach, den 19.8.2008*  
- Der Deutsche Zahnärzte Verband e.V. (DZV), der bereits vor Wochen der Allianz gegen eine Änderung der Musterweiterbildungsordnung beigetreten ist, weist erneut darauf hin, welche negativen Folgen das Ansinnen

einiger Akteure im Gesundheitswesen für den gesamten Berufsstand hat, wenn es darum geht, im Rahmen einer Änderung der Musterweiterbildungsordnung die Etablierung weiterer Fachzahnarztbezeichnungen voranzutreiben.

Bestes und jüngstes Beispiel dafür ist die Behauptung des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Endodontologie und dentale Traumatologie Prof. Dr. Michael Hülsmann (Uni Göttingen), der öffentlich die angeblich schlechte Qualität von endodontischen Be-

handlungen in deutschen Zahnarztpraxen anprangert. Ursache wäre laut Prof. Hülsmann die fehlende Möglichkeit zur Spezialisierung, so dass aus seiner Sicht die Einführung einer Fachzahnarzt-ausbildung „Endodontie“ zwingend sei.

Der DZV stellt fest, dass solche eigennützig und in keiner Weise wissenschaftlich belegten Äußerungen das Image des gesamten Berufsstandes schädigen. Das Zahnarzt-Patienten-Verhältnis wird in unangemessener Weise belastet und Krankenkassen sowie private Kostenerstatter sehen sich in ihrer ungerechtfertigten Sichtweise bestätigt, noch mehr Qualität für das gleiche Honorar einzufordern. Zudem wird die Zersplitterung des Berufsstandes vorangetrieben.

Der DZV kritisiert vor allem die Kurzsichtigkeit in der Debatte um eine in gewissen Kreisen geforderte Änderung der Musterweiterbildungsordnung. Gerade in einer Phase, in der mehr und mehr Selektivverträge von Seiten Politik, Krankenkassen und Kostenerstat-

tern ins Spiel gebracht werden, muss deutlich gemacht werden, dass Qualitätssteigerungen, so sie denn fachlich möglich sind, nur auf Grundlage einer betriebswirtschaftlich angemessenen Basis erfolgen können.

Ungeachtet dessen weist der DZV darauf hin, dass nicht nur die endodontische Behandlung, sondern die zahnmedizinische Versorgung der Patienten insgesamt sowohl im Bereich der Gesetzlichen als auch der Privaten Krankenversicherung in den deutschen Zahnarztpraxen auf einem gerade im Ländervergleich hohen Niveau erfolgen. Dies kommt nur durch das enorme Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu Stande, die tagtäglich in freiberuflich geführten Praxisstrukturen eigenverantwortlich hochwertige Gesundheitsleistungen zur Verfügung stellen.

Die mit der Forderung nach weiterer Differenzierung in Fachzahnarztgruppen einhergehende Diskussion um sektorale Budgets oder gar um den generellen Zugang zur Erbringung bestimm-

ten Leistungen würde die betriebswirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verschlechtern und den bloßen Kampf um den Patienten weiter forcieren. Gewinner wären nur diejenigen, die im Markt „Weiterbildung“ stark engagiert sind.

In dem Zusammenhang fordert der DZV erneut die Hochschullehrer auf, die universitäre Ausbildung der Zahnmedizinstudenten wieder in der Weise in den Vordergrund zu rücken, dass mit Erwerb der Approbation eine Berufsfähigkeit des Absolventen gewährleistet werden kann und nicht erst eine postgraduierte Weiterbildung es ermöglicht, zahnmedizinische Leistungen zu erbringen.

Wer die Behauptung aufstellt, ein Großteil der zahnmedizinischen Versorgung wäre nur durch Spezialisten bzw. Fachzahnärzte qualitativ hochwertig zu erbringen, missachtet das Leistungsgeschehen in den meisten Zahnarztpraxen. Gerade die hohe Inanspruchnahme von Fortbildungen seitens der Zahnärzteschaft und der Praxismitarbeiterinnen gepaart mit

der langjährigen Erfahrung des Allgemeinzahnarztes machen deutlich, dass eine Aufsplitterung des Berufsstandes in diverse Spezialistengruppen und „Zahnärzten mit begrenztem Leistungsspektrum“ kontraproduktiv ist.

Aus Sicht des DZV muss auch zukünftig sichergestellt bleiben, dass der in eigener Praxis niedergelassene Zahnarzt selbst entscheidet, welches Leistungsspektrum er seinen Patienten anbietet und wann er einen Patienten für eine bestimmte Leistung an einen Kollegen überweist. Eine Navigation durch Dritte oder durch systembedingte Vorgaben lehnt der DZV in aller Entschiedenheit ab.

*Pressemitteilung des Deutschen Zahnärzte Verbandes e.V. (DZV); ViSdP:*

*ZA Martin Hendges, Sattlerweg 8, 51491 Bergisch Gladbach, Tel: 0 22 04 - 97 62 30, Fax: 0 22 04 - 9 76 23 50, Korrespondenzadresse: gs@dzv-netz.de; Web: www.dzv-netz.de*

## Elektronisches Impressum einer Praxis-Homepage

Bei Internetauftritten von Zahnärzten in Form einer Praxis – Homepage bestehen Informationspflichten nach § 5 Telemediengesetz (TMG).

Diese Angaben müssen nach den gesetzlichen Vorgaben „leicht erkennbar“, „unmittelbar erreichbar“ und „ständig verfügbar“ sein. Deshalb sollte die Homepage eine gut sichtbare und nicht erst durch „scrollen“ oder sonstige Umwege erreichbare Schaltfläche enthalten, die den Begriff „Impressum“ trägt. Nach Anklicken dieser Schaltfläche sollten dann die folgenden Angaben übersichtlich und gut lesbar erscheinen:

1. Name und Anschrift, unter der

der Zahnarzt niedergelassen ist. (vollständiger Name und vollständige Adresse, Postfach genügt nicht)

2. Angaben, die eine schnelle elektronische Kontaktaufnahme und unmittelbare Kommunikation ermöglichen. (e-mail – Adresse, Telefonnummer, Faxnummer empfehlenswert)

3. Angaben zur zuständigen Kammer bzw. Aufsichtsbehörde (mit voller Anschrift: BLZK; zuständige Bezirksregierung als Approbationsbehörde; nur bei vertragszahnärztlicher Tätigkeit: KZVB)

4. bei Partnerschaftsgesellschaften nach dem Partnerschafts-

gesellschaftsgesetz: Angabe der zuständigen Registerbehörde und der Registernummer

5. Angabe der gesetzlichen Berufsbezeichnung und des Staates, in dem diese verliehen wurde (bei zahnärztlicher Ausbildung in Deutschland: Angaben „Zahnarzt“ und „Bundesrepublik Deutschland“)

6. Bezeichnung der berufsrechtlichen Regelungen und Angaben dazu, wie diese zugänglich sind (Zahnheilkundengesetz, Heilberufe-Kammergesetz, GOZ, Berufsordnung für die bayerischen Zahnärzte; insoweit kann auf die im Internet-Auftritt der BLZK in der Rubrik „Amtliche

Vorschriften“ eingestellten Vorschriften verlinkt werden.)

7. Umsatzsteuer-ID-Nummer nach § 27a Umsatzsteuergesetz und Wirtschafts-ID-Nummer nach § 139 Abgabenordnung (falls vorhanden)

Bei einem Verstoß gegen die Impressumspflicht drohen dem Zahnarzt hohe Geldbußen (von bis zu 50.000 €!) sowie kostenpflichtige Abmahnungen durch Kollegen oder darauf spezialisierte Anwaltskanzleien.

Generell ist eine zahnärztliche Praxis-Homepage darauf auszurichten, Patienten über die Praxis und die in der Zahnheilkunde

möglichen Behandlungsweisen sachlich zu informieren.

Reklamehafte Herausstellung und anpreisende Darstellung des Zahnarztes sind unzulässig, die Gestaltung und Inhalte dürfen das zahnärztliche Berufsbild nicht schädigen.

Nachfolgend, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, einige Beispiele

unzulässiger Darstellung auf zahnärztlichen Webseiten:

- Produktempfehlungen aller Art (Zahnpasten, Zahnbürsten, Bücher, Arzneimittel etc.)
- Gästebücher, Patienten-Diskussionsforen, zahnärztliche Ferndiagnosen
- Wettbewerbe, Preisausschreiben
- Preisangaben über zahnärztli-

che Behandlungen oder Zahn-  
technikkosten

- Werbung mit Rabatten oder Sonderangeboten
- Links zu Webseiten, die von Inhalt oder Darstellung geeignet sind, das zahnärztliche Berufsbild zu schädigen.

Ausdrücklich zu warnen ist auch vor der Verwendung fremder

Logos, Fotos oder Kartenausschnitte (z.B. Stadtpläne) Da diese urheberrechtlich geschützt sind, lauert hier ganz besonders die Gefahr kostenpflichtiger Unterlassungserklärungen durch spezialisierte „Abmahner“-Anwaltskanzleien.

**Dr. Christopher Höglmüller**  
Referent für Praxisführung  
ZBV Oberbayern

## QM-System für oberbayerische Zahnärztinnen und Zahnärzte geht neue Wege

Nach Auswertung einer Teilnehmer-Befragung der Basisveranstaltung QM-System „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems“

bietet der ZBV Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem IQM e.V. jetzt ein „Modell 4“ an: nicht mehr jeder für sich alleine, sondern in einer Gruppe von 6 Zahnarztpraxen sollen in vier 4-stündigen ZBV-Workshops jeweils ein praxisindividuelles QM-System gemeinsam erarbeitet werden. Betreut wird die Gruppe in den Räumen des ZBV Oberbayern von einem IQM-Team (Berater und Assistent), die damit volle 16 Stunden zur Verfügung stehen und unterstützend bei der Erarbeitung wirken werden.

**Der Workshop 1 oder „Chef-Workshop 1“ ist für mindestens ein Mitglied der Praxisleitung und die/den QM-Beauftragte/n gedacht und gliedert sich wie folgt:**

- Kurzzusammenfassung QM-System
  - Inhalte, Nutzen, Vorteile
- Zusammenstellung der Teams (1 Student betreut jeweils 2 Praxen)
- Vorstellung der bis zum nächsten Workshop zu erarbeitenden Unterlagen
  - Praxisportrait
  - Praxisphilosophie
  - Zukunftsvisionen für die Praxis
  - Qualitätsleitsätze
  - Qualitäts- und Praxisziele mit messbaren Kennzahlen

- Grundsätze der internen Kommunikation und Führung
- Mitarbeiterbefragung
- Patientenbefragung
- Klärung von Fragen und Beginn der Erarbeitung der Inhalte

**Im Workshop 2 (ebenfalls ein „Chef-Workshop“ und für mindestens ein Mitglied der Praxisleitung und die/den QM-Beauftragte/n gedacht) nach 5 bis 6 Wochen**

- stellt jede Praxis die erarbeiteten Inhalte vor und
- offene Fragen werden geklärt und die Ergebnisse jeder Praxis diskutiert

Anschließend schickt jede Praxis die Arbeitsergebnisse per Mail an den IQM-Assistenten, der die Patientenbefragung auswertet und die übrigen Inhalte in das jeweilige individuelle QM-Handbuch übernimmt.

**Im Workshop 3, dem „QM-Beauftragten-Workshop“ nach weiteren 1 bis 2 Wochen werden**

- die bis zum nächsten Workshop zu erarbeitenden Unterlagen vorgestellt:
  - Maßnahmenliste und Verbesserungen
  - Dokumente und Dokumentenlenkung
  - Datenschutz / Schweigepflicht
  - Hygiene / Präventionsmodell
  - Standards der Raumausstattung und EDV-Arbeitsplätze
  - Geräteliste und Wartungsplan

- Organigramm und Kompetenzmatrix
- Interne Kommunikation, Personalauswahl und Personalarbeit
- Schulungsplan

– und Fragen geklärt und die Erarbeitung der Inhalte begonnen.

Die wieder per Mail übermittelten Arbeitsergebnisse werden vom IQM-Assistenten eingearbeitet.

**Im Workshop 4, einem weiteren „QMB-Workshop“ nach circa 4 Wochen, an dem ein Mitglied der Praxisleitung und die/der QM-Beauftragte teilnehmen sollten, werden**

– die bis zum letzten Abgabetermin zu erarbeitenden Unterlagen vorgestellt:

- Prozesslandkarte und Prozesse
- Stellenbeschreibungen
- Übersicht mitgeltende Unterlagen
- Lieferantenbewertung

– und Fragen geklärt und die Erarbeitung der Inhalte begonnen.

Nach Abgabe der letzten Unterlagen erstellt der IQM-Assistent das individuelle Praxis Handbuch, das von einem IQM-Berater Korrektur gelesen und gegebenenfalls ergänzt wird. Nach Vornahme der letzten Änderungen durch den IQM-Assistenten erhält die Praxis ihr fertiges QM-Handbuch.

Die Durchführung eines Zertifizierungsaudits vor Ort in der Praxis nach weiteren 4 Wochen kann auf Wunsch erfolgen, ist aber keine

conditio sine qua non. Die Erfahrung zeigt, dass viele Praxen nach Erstellung eines praxisindividuellen QM-Handbuches das circa 2-stündige Zertifizierungsaudit durch einen IQM-Auditor mit Verleihung eines oder mehrerer Zertifikate als krönenden Abschluss für die viele Mühe sehen. Auch wenn dies weder vom Gesetzgeber gefordert noch von der Berufspolitik gewünscht wird, soll dies niemand verwehrt werden.

Die Kosten pro Praxis inkl. hochwertiger Betreuung, Hilfe bei der Handbucherstellung, Zertifizierungsaudit, Zertifikat nach Standard des ZBV-Oberbayern betragen 1620 € zuzügl. UST und Fahrtkosten des Auditors; ohne Zertifizierungsaudit 200 € weniger. Wenn eine Praxis zur Erstellung der benötigten Unterlagen darüber hinaus weitere Hilfe oder Unterstützung benötigt, kann sie diese jederzeit flexibel nach dem eigenen individuellen Bedarf anfordern.

Der ZBV Oberbayern unterstützt Sie auch mit diesem „Modell 4“ nachhaltig bei der Erfüllung der gesetzlichen Vorlagen und der Einführung eines für Sie vorteilhaften praxisindividuellen QM-Systems zu erschwinglichen Konditionen. Ganz herzlichen Dank für Ihre konstruktive Kritik, auf die wir nicht verzichten wollen.

**Dr. Eberhard Siegle**  
QM-Referat ZBV Oberbayern

# Aktuelle Seminarübersicht ZBV Oberbayern

## Seminare für Zahnärztinnen/ Zahnärzte:

**1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz,**  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 50,00 (inkl. Skript)

### Kurs 100

Fr. 05.12.2008, 18:00 – 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

**2) Basisveranstaltung QM-System des ZBV Oberbayern: „Wege zur Einführung eines praxisinternen Qualitätsmanagementsystems“**

EUR 70,00 pro Team

(1 ZA, 1 Mitarb.),

inkl. Tagungsverpflegung

### Kurs 200

Mi. 01.10.08, 18:00 – 21:00 Uhr

– bereits ausgebucht –

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

### Kurs 201

Mi. 05.11.08, 18:00 – 21:00 Uhr

– bereits ausgebucht –

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

### Kurs 202

Mi. 03.12.08, 18:00 – 21:00 Uhr

– bereits ausgebucht –

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

### Kurs 203

Mi. 10.12.08, 18:00 – 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

### Kurs 204

Mi. 21.01.09, 18:00 – 21:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

**3) „Der akute Notfall in der Praxis“** (auch für Mitarbeiter geeignet)

Ref.: Dr. med. Soenke Müller, Internist, Leitender Notarzt in Zusammenarbeit mit Assistent/Rettungsassistent(en)

EUR 130,00 pro Pers.

inkl. Tagungsverpflegung

### Kurs 300

Mi. 22.10.08, 14:00 – 17:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

**4) „Vorstellung eines praxistauglichen Okklusionskonzeptes“**

Ref.: Dr. Thomas Weidenbeck

EUR 450,00 pro Pers.

inkl. Tagungsverpflegung

### Kurs 301

Sa. 15.11.08, 9:00 – 17:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

**5) „Medizinrecht in der Zahnarztpraxis“**

Ref.: Christian Winfried Koller, Fachanwalt für Medizinrecht

EUR 50,00 (je Seminar/Thema)

Thema: „Marketing und Praxis(ver)kauf“

### Kurs 302

Mi. 26.11.08, 18:00 – 21/22:00 Uhr

Ort: Gasthof/Hotel Höhensteiger, Westerdorfer Str. 101, 83024 Rosenheim

Thema: „Risikomanagement und Wirtschaftlichkeitsprüfung“

### Kurs 303

Mi. 21.01.09, 18:00 – 21/22:00 Uhr

Ort: Minotel/Gasthof Euringer, Saal, Manching Str. 29, 85077 Manching/Oberstimm

Thema: „Arbeitsrecht und Kooperationsmöglichkeiten“

### Kurs 304

Mi. 11.02.09, 18:00 – 21/22:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyerstr. 15, 2. Stock

**6) Vorankündigung – „Zahnärztliche Fotografie“**

Ref.: Dr. Volker Schmidt, Nürnberg

EUR 50,00 (je Seminar/Thema)

### Kurs 305

Mi. 19.11.08, 18:00 – 22:00 Uhr

Ort: Minotel/Gasthof Euringer, Saal, Manching Str. 29, 85077 Manching/Oberstimm

## Seminare für zahnärztliches Personal:

**1) Prophylaxe Basiskurs,**  
Ref.: Ulrike Wiedenmann (ZMF, DH):

EUR 550,00 (inkl. Verpflegung)

Kurs 500 München 2008

Fr. – Sa. 05.09. – 06.09.08,

Fr. – Sa. 12.09. – 13.09.08,

Sa. 11.10.08

Mo. / Di. 01.10. / 02.10.08

(Praktischer Teil)

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

Kurs 501 Mühldorf 2009

Fr. – Sa. 09.01. – 10.01.09,

Fr. – Sa. 16.01. – 17.01.09,

Sa. 14.02.09

Fr. / Sa. 06.02. / 07.02.09

(Praktischer Teil)

Ort: Berufliches Schulzentrum Mühldorf a. Inn, Berufsschule II, Innstraße 41, 84453 Mühldorf

Kurs 502 München 2009

Fr. – Sa. 17.04. – 18.04.09,

Fr. – Sa. 24.04. – 25.04.09,

Sa. 23.05.09

Do./Fr. /Sa. 14.05./15.05./16.05.

(Praktischer Teil) Gruppen a/B

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

**2) ZMP Aufstiegsfortbildung**  
Ref.: Fr. Ulrike Wiedenmann, ZMF, DH und Fr. Katja Wahle, ZMF, DH, Praxismanagerin

EUR 2540,00 zzgl. Prüfungsgebühren

### Kurs 402

Beginn: 27.03.09 bis vorauss.

April 2010 im Bausteinsystem

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

**3) 1-Tages-Röntgenkurs (10 Std.) für zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung, die im diesjährigen bzw. vergangenen Kalenderjahr die Röntgenprüfung nicht bestanden haben,**  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 130,00 (inkl. Verpflegung)

### Kurs 601

Sa. 13.12.08, 09:00 bis 18:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

**4) 3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.) für Zahnarzthelferinnen und zahnmedizinische Fachangestellte ohne Röntgenbescheinigung,**  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 290,00 (inkl. Verpflegung)

### Kurs 700

Fr./Sa. 28./29.11.08 und

Sa. 06.12.08

jeweils 09:00 bis 17:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

**5) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal,**  
Ref.: Dr. Klaus Kocher:

EUR 30,00 (inkl. Skript)

### Kurs 800

Fr. 07.11.08, 17:00 bis 20:00 Uhr

Ort: ZBV Oberbayern, Seminarraum, München-Allach, Elly-Staegmeyer-Str.15, 2. Stock

**6) ZFA-Kompendium, Block 1, Vertiefungsseminar mit Prüfung.** Spezielles zu den Themen des gesamten Block 1 (Bitte beachten Sie: Dieses Seminar ist nur für TN bestimmt, die bereits vorvergangene Teile 1 – 4 absolviert haben)

Ref.: Dr. Tina Killian, ZMF;  
Fr. Christine Kürzinger  
EUR 50,00

Kurs 900  
Sa. 08.11.08, 09:00 bis 18:00 Uhr  
Ort: ZBV Oberbayern, Seminar-  
raum, München-Allach,  
Elly-Staegmeyr-Str.15, 2. Stock

Alle Seminare können online  
unter [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de)  
unter der Rubrik „Fortbildung“  
gebucht werden. Hier finden  
Sie auch detaillierte Erläute-  
rungen zu den jeweiligen  
Seminaren.

Darüber hinausgehende  
Informationen zur verbindli-  
chen Kursanmeldung erhalten  
Sie bei Frau Astrid Partsch,  
Forstweg 5, 82140 Olching  
(Tel.: 0 81 42/50 67 70;  
Fax 0 81 42-50 67 65;  
[apartsch@zbvobb.de](mailto:apartsch@zbvobb.de))

## Fortbildung ZMP

Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in 2009/2010

Berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung im Bausteinsystem des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Referentin	Datum	Unterrichtszeiten	Datum der Prüfung
Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München in München, BLZK			
<b>Baustein 1</b> (5 Tage) Fr. U. Wiedenmann, Aitrach, ZMF, DH	27.03. – 28.03.2009 02.04. – 04.04.2009	jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr	Baustein 1, schriftlich: Ende Mai 2009*
<b>Baustein 2</b> (10–12 Tage) an 3 Tagen werden die TN in Gruppen eingeteilt Fr. U. Wiedenmann, Aitrach, ZMF, DH Fr. Ch. Schultheiß, Bad Neustadt, ZMF, DH	17.09. – 19.09.2009 29.09. – 02.10.2009 09.10. – 10.10.2009 22.10. – 24.10.2009	jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr	Baustein 2, schriftlich: Mitte November 2009*
<b>Baustein 3</b> (4 Tage) Fr. K. Wahle, Freiburg, ZMF, DH, Praxismanagerin Fr. Ch. Schultheiß, Bad Neustadt, ZMF, DH	02.12. – 05.12.2009	jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr	
<b>Baustein 4</b> (3 Tage) Fr. K. Wahle, Freiburg, ZMF, DH, Praxismanagerin	12.01. – 14.01.2009	jeweils von 9.00 bis 18.00 Uhr	Baustein 3+4, schriftlich: Mitte Februar 2010*
Praktische u. mündliche Prüfung			praktische Prüfung: März – April 2010* mündliche Prüfung: März – April 2010*

\* genaue Prüfungstermine werden von der BLZK noch festgelegt, Änderungen vorbehalten.  
Kursbegleitend wird ein Testatheft geführt, Sie werden darüber noch genauer informiert.

Kursgebühren: **EUR 2.540,00** alle Bausteine (1 – 4)  
bzw.  
**EUR 1.990,00** Baustein 2 – 4 (bei Anerkennung des Prophylaxe-Basiskurses als Baustein 1 durch die BLZK)  
zuzüglich Prüfungsgebühren der BLZK  
Kursgebühren zahlbar jeweils 4 Wochen vor Beginn des jeweiligen Bausteines



## Medizinrecht in der Zahnarztpraxis

### 26.11.2008 Rosenheim: „Marketing und Praxis(ver)kauf“

#### Block 1:

Marketing in der Zahnarztpraxis – was ist erlaubt?

- a. Darstellung der derzeitigen Rechtslage anhand vieler Praxisbeispiele, was möglich ist und was nicht
- b. Folge von Verstößen gegen das geltende zahnärztliche Werbe-recht

#### Block 2:

Die Abgabe / Verkauf der Zahn-arztpraxis

- a. Wie bereite ich die Abgabe vor?
- b. Welche Vertragsinhalte müssen erfüllt sein?
- c. Welche Probleme treten in der Praxis auf und wie verhalte ich mich?

### 21.01.2008 Ingolstadt: „Risikomanagement und Wirtschaftlichkeitsprüfung“

#### Block 1:

Risikomanagement in der Zahn-arztpraxis – Wie organisiere ich meine Praxis, um möglichen Behandlungsfehlern vorzubeu-gen?

- a. Darstellung der typischen Haftungsfallen (Aufklärung, Dokumentation, Hygiene, Wunschbehandlungen etc.)
- b. Welche Maßnahmen sind sinnvoll?
- c. Wie verhalte ich mich im Falle des Behandlungsfehlervor-wurfs oder im Falle der Straf-anzeige?

#### Block 2:

Die zahnärztliche Wirtschaftlich-keits- und Abrechnungsprüfung

- a. Welche Prüfungsarten gibt es?
- b. Wie verteidige ich mich?

- c. Wie läuft das Verfahren ab, insbesondere nach den Neuerungen des SGB V?

### 11.02.2009 München: „Arbeitsrecht und Koope-rationsmöglichkeiten“

#### Block 1:

Arbeitsrecht in der Zahnarzt-praxis

- a. Inhalte und Anforderungen eines Arbeitsvertrages
- b. Wie beende ich ein Arbeitsver-hältnis?
- c. Was ist bei der Anstellung von Zahnärzten zu beachten?
- d. Mutterschutzrichtlinien, Elternzeit, Gleichbehandlungs-gesetz

#### Block 2:

Die neuen Gestaltungsmöglich-keiten nach dem Vertragsarzt-rechtsänderungsgesetz

- a. Welche neuen Gestaltungs-möglichkeiten gibt es?

(Organisationsgemeinschaften, überörtliche Berufsausübungs-gemeinschaft, MVZ, Filiale, Anstellung von Zahnärzten, Kooperationen mit anderen Fachrichtungen etc.)

- b. Vor- und Nachteile

Referent:

RA Christian Koller, München



## Seminar „Zahnärztliche Fotografie“

Die zahnärztliche Fotografie ist aus der modernen Zahnarztpraxis nicht mehr wegzudenken. Sie verfolgt mehrere Zwecke: in erster Linie dient sie der Dokumentation (therapiebegleitende Aufnahmen, forensische Absicherung, Schutz vor Nachbesserungs- und Schadenersatzforderungen, Verlaufskontrollen), aber auch der Instruktion von Patienten und Mitarbeitern sowie der Kommunikation mit dem zahntechnischen Labor, Erstattungsstellen oder Kollegen.

Im angebotenen Kurs werden die Grundlagen der zahnärztlichen Fotografie und die Anfertigung der fünf Standardansichten des oralen Fotostatus erläutert. Anschließend wird in praktischen Übungen höchster Wert auf die Möglichkeit der Umsetzung in der

Praxis gelegt. Die einfache Integration in den Praxisalltag und die reproduzierbare Anfertigung hochwertiger Aufnahmen sind das erklärte Ziel. Nicht zuletzt erhalten die Teilnehmer bei Bedarf nützliche Tipps für die Anschaffung einer geeigneten Ausrüstung.

Das Kursskript enthält die wichtigsten Kursinhalte sowie die Regeln für die Erstellung eines oralen Fotostatus als Gedächtnisstütze zur Anwendung in der Praxis.

Für die praktischen Übungen stehen Behandlungsstühle in ausreichender Anzahl zur Verfügung, so dass die Kursteilnehmer in kleinen Gruppen aus fünf bis sieben Teilnehmern fotografieren und vom Referenten angeleitet werden können.

Die Kurse sind gleichermaßen für Zahnärzte, Kiefer- bzw. Oralchirurgen, und für die zahnärztliche Assistenz (fotografieren häufig bei operativen Eingriffen!) geeignet. Vorträge und Fortbildungen sind ohne Fotos nicht vorstellbar, so dass sich der Kurs durchaus auch an Referenten richtet. Immer wieder erlebt man bei Fortbildungen, dass, die Referenten fachlich und didaktisch großartige Vorträge halten, dass die gezeigten Fotos aber in puncto Schärfentiefe, Bildgestaltung und Ausleuchtung verbesserungsbedürftig sind.

Die Teilnehmer fotografieren, soweit vorhanden, mit der eigenen Ausrüstung. Mitzubringen sind daher: Kamera mit leerer Speicherkarte, Blitzgerät mit geladenen Akkus, Makroobjektiv, Wangenhalter und Mundspiegel.

Referent:

Dr. med. dent Volker Schmidt, Nürnberg



# Vertiefungsseminar KCH

## Spezielles zu Themen des ersten Blocks + Prüfung über den ersten Block → Zertifikat 1

8-stündiger Kompaktkurs zur Wiederholung der modernen fachkundlichen Aspekte und der Verwaltung und Abrechnung in:

### Block 1: KCH 2007 / 2008 (4 Seminare, ganztägig)

1. Allgemeines, Röntgenleistungen, Füllungstherapie
2. Röntgen – Fachkunde
3. Endodontologie
4. Notfallkurs, Hygiene

+ Einblick in die GOZneu

### Programm:

9.00 – 12.00 Uhr	Wiederholung und Vertiefung der Themen des 1. Blocks
12.00 – 13.00 Uhr	Mittagspause
13.00 – 15.30 Uhr	Wiederholung und Vertiefung der Themen des 1. Blocks
15.30 – 16.30 Uhr	<i>Prüfung zum Erwerb des Zertifikat I im Rahmen des Kompendium ZFA</i>
16.30 – 18.00 Uhr	Spezielles zur Abrechnung

(→ bitte bringen Sie Ihre rote Abrechnungsmappe mit!)

Am Ende des Kurstages erhalten die Teilnehmer der erfolgreich bestandenen Prüfung das Zertifikat I des Kompendiums ZFA.

### WICHTIG:

Alle, die nicht an der Prüfung oder am Kompendium teilnehmen, sind herzlich willkommen und erhalten ein Zertifikat für diesen einzelnen Kurstag.

- Für **Auszubildende**  
(2. + 3. Lehrjahr)
- Als **Wiederholungsseminar**  
für bereits berufstätige ZAH's und ZFA's

### Wichtige Informationen:

Kosten: 50 Euro

- Die Teilnahme an der Prüfung setzt den Besuch aller Seminare des 1. Blocks voraus oder die Kenntnis deren Inhalte
- Zur Erlangung der Gesamtzertifizierung „Kompendium ZFA“ wird die Vorlage der Zertifikate I – III vorausgesetzt.
- Nach Beendigung der 3 Blöcke beginnen die Seminare wieder bei Block 1 KCH, so dass jederzeit der Einstieg ins Kompendium möglich ist.

Fachkunde (Dr. T. Killian) – Verwaltung und Abrechnung (BEMA und GOZ/GOÄ) (C. Kürzinger)



nachgefragt im **Kompendium ZFA**

gemäß des Qualitätsstandards des ZBV Oberbayern

Fachkunde	BEMA	GOZ
<p><b>Was ist eine Oberflächenanästhesie?</b></p> <p>→ Aufsprühen / Auftragen von Lokalanästhetikum auf Haut / Schleimhaut</p> <p>→ die Haut / Schleimhaut wird betäubt (z.B. zur Betäubung der Einstichstelle für die danach folgende Infiltrations- / Leitungsanästhesie) Problem: Dosierung schwierig</p>	Keine Vertragsleistung	008 je Kieferhälfte oder Frontzahngebiet
<p><b>Was ist eine Infiltrationsanästhesie?</b></p> <p><i>infiltrieren = durchdringen</i></p> <p>Wird im Bereich der Wurzelspitze eingestochen, durchdringt (infiltriert) das Anästhetikum zunächst die Schleimhaut, dann die Knochenhaut, den Knochen und erreicht schließlich den Nerv des betroffenen Zahnes. Vor allem im Oberkiefer üblich (Problem im Unterkiefer: der Knochen ist zu massiv, so dass das Anästhetikum nicht bis zum Nerv des Zahnes gelangen kann)</p>	 <p>I = 40 Abrechnungsbestimmungen beachten!</p>	009 je Anästhesie (je Einstichstelle)
<p><b>Was ist eine Leitungsanästhesie?</b></p> <p>Ein kompletter Nervenast wird durch das Anästhetikum betäubt, so dass alle Gewebe, die von diesem Nerv versorgt werden, keine Empfindung mehr haben. Um mit dem Anästhetikum einen Nervenstrang zu erreichen, muss eine Stelle gewählt werden, an der der Nerv durch ein Foramen aus dem Knochen austritt (z.B. Foramen mandibulae → Nervus alveolaris inferior). Die Leitungsanästhesie kann von außerhalb des Mundes erfolgen (extraoral) oder in der Mundhöhle (intraoral).</p>	 <p>L1 / L2 = 41 Abrechnungsbestimmungen beachten!</p>	010 oder 011 je Anästhesie
<p><b>Was ist eine intraligamentäre Anästhesie?</b></p> <p><i>ligamentum = Band</i> <i>intra = innerhalb</i></p> <p>Bei der intraligamentären Anästhesie wird das Anästhetikum in den Bandapparat (Sharpey'sche Fasern), bzw. in den Spalt zwischen Zahn und Knochen (= Parodontalspalt) gespritzt.</p>	 <p>Ausnahme: I je Zahn</p>	009 je Anästhesie

In der Rubrik „Nachgefragt im Kompendium-ZFA“ werden kurz und im Protokollstil Fragen aus dem Kompendium-ZFA gestellt und beantwortet – natürlich nach dem Prinzip Fachkunde + Abrechnung / Verwaltung.

Weitere Informationen: [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de) Fragen an die Referenten: [ckuerzinger@zbvobb.de](mailto:ckuerzinger@zbvobb.de)

## Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz

Aufgrund einer Anordnung des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, wird ab Januar 2008 eine Präsenzschulung für die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz verbindlich eingeführt. Dies hat zur Folge, dass in Zukunft die Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz bei Zahnarzthelferinnen und Helfern, sowie bei Zahnmedizinischen Fachangestellten ähnlich der Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz bei Zahnärztinnen und Zahnärzten abläuft. Auch weiterhin gelten das bestehende Skript als Kursunterlage

wie auch die beiliegenden Prüfungsbögen, ergänzend muss nun der betroffene Personenkreis an einem Kurs teilnehmen. Im Jahr 2008 ist das Zahnmedizinische Personal betroffen, welches seine Kenntnisse im Strahlenschutz im Jahr 2003 erworben hat. Der ZBV Oberbayern wird hierzu geeignete Kurse anbieten und diese in der Zeitschrift „Der Bezirksverband“ und auf seiner Homepage [www.zbvobb.de](http://www.zbvobb.de) unter der Rubrik Fortbildung Praxispersonal aus-schreiben.

Dr. Klaus Kocher,  
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

## Faxnummern und E-Mail-Adressen gefragt!

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

wir bitten Sie im Zuge einer verbesserten Kommunikation, so z.B. im Rahmen von Faxaktionen, mit denen wir wichtige Informationen zu Kursen und Weiterbildungsangeboten an Sie und Ihre Angestellten übermitteln möchten, uns Ihre aktuellen Faxnummer und E-Mail-Adresse Ihrer Praxis mit-zuteilen.

Dies bitte formlos und einfach per

Telefon, Fax oder E-Mail an den ZBV Oberbayern melden.

Ihr Ansprechpartner ist  
Frau Claudia Fies  
(Mitgliederverwaltung)  
Tel.: 0 89 - 79 35 58 82  
Fax: 0 89 - 81 88 87 40  
Email: [cfies@zbvobb.de](mailto:cfies@zbvobb.de)

Wir danken Ihnen für Ihre Mitar-beit.

Ihr ZBV Oberbayern

## Notdiensterteilung für Oberbayern 2008 stets aktuell im Internet

Die Notdiensterteilung in den oberbayerischen Notdienstbereichen finden Sie stets aktuell und optisch animiert unter [www.zbvoberbayern.de](http://www.zbvoberbayern.de) unter "Not-dienst"

Darüber hinaus können die zum

Notdienst eingeteilten Zahnärzte für das Jahr 2008 unter der Internetadresse [www.kzyvb.de](http://www.kzyvb.de) unter "Notdienste" eingesehen werden.

Dr. Klaus Kocher  
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

## Anonyme Beschwerden

Der ZBV Oberbayern bearbeitet grundsätzlich keine anonymen Beschwerden. Wir bitten alle Kollegen bei Beschwerden Namen

und Adresse anzugeben.

Dr. Klaus Kocher  
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

## Assistentenstellen

Wenn Sie eine Stelle für einen Assistenten zu vergeben haben bzw. selbst eine Stelle als Assistent suchen, können Sie sich an den ZBV Oberbayern wenden und die entsprechende Liste mit Stellen-

angeboten bzw. Stellengesuchen für Assistenten anfordern und sich ggf. auch selbst in diese Liste eintragen lassen.

Redaktion ZBV Oberbayern

## Ungültigkeit von Zahnarzttauschen

Der Zahnarzttauschen von ZA Leonhard Neunhöfner, geboren am 30.12.1980, **Ausweis-Nr. 23720**, wird für **ungültig** erklärt.

Der Zahnarzttauschen von ZA Dr. Elmar Billig, geboren am 12.01.1961, **Ausweis-Nr. 23203**, wird für **ungültig** erklärt.

Der Zahnarzttauschen von ZÄ dr. med. dent. (Univ. Budapest) Elisabeth Shiu-Shien Hartmann, geboren am 27.01.1980, **Ausweis-Nr. 23605**, wird für **ungültig** erklärt.

## Neue Ausbildungsvergütung für Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass für den Beginn des neuen Ausbildungsjahres im September eine neue Vergütungsempfehlung für Azubis vom Vorstand der BLZK beschlossen wurde.

Im ersten Lehrjahr empfiehlt die BLZK 500,00 €

im zweiten 550,00 €

und im dritten 600,00 €

Die neuen Richtwerte gelten für am 01.09.08 oder später abgeschlossene Verträge, zuvor abgeschlossene Verträge sind von der Änderung nicht betroffen.

Quelle BZB: *Die Empfehlung ist eine Vorgabe, die nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), mit wenigen Ausnahmen von den Ausbildungsbetrieben eingehalten werden muss.*

# Prüfungstermin für Zahnmedizinische Fachangestellte

## Winterabschlussprüfung 2009

### 1. Schriftlicher Prüfungstermin:

**Mittwoch, 14. Januar 2009**

Zeitplan schriftliche Prüfung:

08.30 - 10.00 Uhr:

Bereich Behandlungsassistenz  
(einschließlich Röntgen)

10.00 - 11.00 Uhr:

Bereich Praxisorganisation und  
-verwaltung

11.00 - 11.45 Uhr:

Pause

11.45 - 13.15 Uhr:

Bereich Abrechnungswesen

13.15 - 14.00 Uhr:

Bereich Wirtschafts- und  
Sozialkunde

Die Termine für die Praktischen  
Prüfungen bzw. Mündliche

Ergänzungsprüfung werden zu  
gegebener Zeit veröffentlicht.

### 2. Anmeldeschluss:

**17. Oktober 2008**

Die Anmeldung erfolgt über die  
Berufsschule. Die entsprechen-  
den Formulare liegen dort vor.

Wir weisen darauf hin, dass für  
die rechtzeitige Anmeldung mit  
den erforderlichen Unterlagen  
der/des Auszubildenden der/die  
Ausbilder/in verantwortlich ist  
(siehe hierzu § 6 Abs. 10 des  
Ausbildungsvertrages).

*Wiederholer/innen, die die letzte  
Prüfung nicht bestanden  
haben, müssen die gleichen  
Anmeldeformalitäten und -ter-  
mine beachten!*

### 3. Prüfungsgebühr

Gemäß § 10 des Ausbildungsver-  
trages ist die Prüfungsgebühr in  
Höhe von **€ 150,00** von dem/ der  
Ausbilder/in zu entrichten.

**Wichtig!** Wir bitten für die Prü-  
fungsgebühr auf dem Anmelde-  
formular unbedingt die notwen-  
digen Angaben zu beachten.

### 4. Zulassung zur Abschlussprüfung

Aufgrund § 43 Abs. 1 des Berufs-  
bildungsgesetzes und einer Ent-  
scheidung des Berufsbildungs-  
ausschusses können zur Prüfung  
nur die Auszubildenden zugelas-  
sen werden, deren Ausbildungs-  
zeit lt. Ausbildungsvertrag bis  
30.09.2008 beendet ist. Die  
Zulassung zur Prüfung kann nur

bei rechtzeitigem Vorliegen der  
vollständigen Unterlagen erfol-  
gen.

### 5. Vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung

Auszubildende, deren Ausbil-  
dungszeit in der Zeit vom  
01.10.2008 bis 31.03.2009  
endet, können (wenn die entspre-  
chenden Voraussetzungen erfüllt  
sind) nach § 45 des Berufsbil-  
dungsgesetzes einen Antrag auf  
vorzeitige Zulassung zur Ab-  
schlussprüfung über die Berufs-  
schule stellen. Dieser Antrag wird  
dem ZBV Oberbayern so frühzeitig  
wie möglich vorgelegt.

## Anmeldetermine Prüfungen 2009

Für die bevorstehenden drei Prü-  
fungen im Ausbildungsberuf  
Zahnmedizinische Fachangestell-  
te/r bitten wir folgende Fristen zur  
Einreichung der Prüfungsanmel-  
dungen beim ZBV Oberbayern zu  
beachten:

**Winterprüfung**  
Anmeldeschluss:  
17. Oktober 2008

**Zwischenprüfung**  
Anmeldeschluss:  
12. Dezember 2008

**Sommerprüfung**  
Anmeldeschluss:  
23. Januar 2009

Dr. Klaus Kocher  
1. Vorsitzender

**Anzeigenschluss für die  
Ausgabe 10-08  
Oktober 2008  
ist der 22. September 2008**

### Inhouse-Training: Medizinische Notfälle in der Zahnarztpraxis

Erfahrenes Notärzteteam führt Notfalltraining  
in Ihrer Praxis durch

- Schulung des gesamten Praxis-Teams
- Fortbildungspunkte gem. BZÄK/DGZMK
- Akkreditierter Veranstalter

IMS Institut für Medizinisches Sicherheits- und  
Notfallmanagement e.V.  
www.ims-institut.com • info@ims-institut.com  
Tel. 089/1 70 84 71, Fax 089/17 95 34 44

**Neue Verlags-Anschrift seit 1.1.2008:**

HaasVerlag • Salzbergweg 20 • 85368 Wang  
Tel. 0 87 61 - 72 90 540 • Fax 0 87 61 - 72 90 541 • E-Mail: info@haasverlag.de

# Beratungstermine 2008 der BLZK

## Sie planen Ihre Niederlassung, eine Sozietät oder die Praxisabgabe?

Wie bieten Ihnen an, sich kostenlos und frei von wirtschaftlichen Interessen von Spezialisten beraten zu lassen.

### München

Bayerische Landeszahnärztekammer  
Samstag, 11.10.2008

### Regensburg

ZBV Oberpfalz  
Samstag, 08.11.2008

Die Beratung erfolgt in Einzelgesprächen mit den Referenten zu folgenden Themen:

- Einzelpraxis/Sozietäten/Vertragsangelegenheiten
- Praxisbewertung
- Steuerliche Aspekte
- Betriebswirtschaftliche Fragen
- Altersversorgung

Für jedes Thema stehen Ihnen ca. 30 Minuten mit dem Referenten zur Verfügung.

### Für die Anmeldungen ist zuständig:

Bayerische Landeszahnärztekammer, Rita Puchelt  
Tel.: (0 89) 7 24 80-2 46,  
Fax: (0 89) 7 24 80-2 47  
rpuchelt@blzk.de

### Dr. Silvia Morneburg Referentin Berufsbegleitende Beratung BLZK

Im Rahmen des Referates Berufsbegleitende Beratung der BLZK werden folgende Seminare über die Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbil-

dung der BLZK GmbH in München und Nürnberg angeboten:

### Praxisabgabeseminar

#### Wiederholungskurs Kurs-Nr. 78650 eazf Nürnberg

Halbtageskurs Zahnärzte  
Mittwoch, 24. September 2008  
14.00 – 19.00 Uhr

Teilnehmer: 50  
Kursgebühr: EUR 180,00

### Praxisbewertung

- Bewertungsmethode
- Bewertungskriterien
- Praxiswert
- Verkehrswert nach § 103 SGB V

### Rechtliche Aspekte

- Bestehende Verträge
- Mietvertrag
- Versicherung
- Arbeitsrecht

### Steuerliche Aspekte

- beim Veräußerer
- beim Erwerber

### Ärzteversorgung

### Zahnärztliche Kooperationsmodelle

#### Kurs-Nr. 78660 eazf Nürnberg

Halbtageskurs Zahnärzte  
Mittwoch, 12. November 2008,  
14.00 – 19.00 Uhr

Teilnehmer: 50  
Kursgebühr: EUR 180,00

### Praxisformen

- Möglichkeiten der Kooperation von Zahnärzten
- Verschiedene Formen der Berufsausübungsgemeinschaften

- Gemeinschaftspraxis
- Praxisgemeinschaft
- Gesellschaftsformen (BGB / Partnerschaftsgesellschaft etc.)

- Überörtliche und überbezirkliche Berufsausübungsgemeinschaften
- Übergangsformen (verschiedene Konzepte / Modelle)
- Arbeitsvertragliche und mietrechtliche Aspekte
- Hinweise zur Vertragsgestaltung

### Praxisbewertung

- Bewertungsmethode
- Bewertungskriterien
- Praxiswert
- Verkehrswert nach § 103 SGB V

### Darstellung von fünf beispielhaften Fällen aus zulassungsrechtlicher, steuerlicher und praktischer Sicht

Praxisgemeinschaft / Gemeinschaftspraxis / Partnerschaft unter dem Diskussionsraster:

- Mietvertrag
- Praxiswert
- Einstiegsregelung/Kaufpreiszahlung
- Gewinnverteilung
- Ausstiegsregelung

### Schriftliche Anmeldung:

Europäische Akademie für zahnärztliche Fort- und Weiterbildung, Fallstraße 34, 81369 München, Tel. (0 89) 7 24 80-190/-192, Fax (0 89) 7 24 80-191/-193

Weitere Informationen über die Aktivitäten der Bayerischen Landeszahnärztekammer erhalten Sie im Internet: [www.blzk.de](http://www.blzk.de)

## Obmannsbereich Berchtesgadener Land

### Obmannsbereichsversammlung BGL

Dienstag, 14.10.2008,  
19.00 s.t.,  
Klosterhof, Bayerisch Gmain

**Thema:**  
„Neues aus der KZVB und neues  
zu Claridentis“

**Referent:**  
Dr. Reisig, stellv. Vorsitzender der  
KZVB

### Praktischer Notfallkurs für das zahnärztliche Team

Mittwoch, 17.12.2008,  
14.30 - 18.00 Uhr,  
Ort wird noch bekannt gegeben

**Referent:**  
Michael Fraunhofer (Instructor  
beim BRK)

**Kosten und Anmeldung:**  
• Teampreis (ZA u. 2 Helferinnen)  
80 Euro  
• bitte schriftliche Anmeldung  
per Fax an 0 86 51 - 23 47

*ZA Florian Gierl  
Freier Obmann im Obmanns-  
bereich Berchtesgadener Land*

## Obmannsbereich Ebersberg

### Obmannsbereichsversammlung EBE

Mittwoch, 01.10.2008  
20.00 Uhr  
Gasthof Huber, Oberndorf

**Themen:**  
– turnusgemäße Wahl des freien  
Obmanns im Obmannsbereich  
EBE und eines Stellvertreters  
– Vorschläge für die Gründung  
eines Praxisnetzes im Landkreis

### Fortbildungsveranstaltung

Dienstag, 28.10.2008  
20.00 Uhr  
Gasthof Huber, Oberndorf

**Thema:**  
„Abform- und Gewerbermana-  
gement für optimalen Zahner-  
satz“

**Referent:**  
Prof. Dr. Wöstmann

Im Vorfeld um 19.30 Uhr lädt die  
Firma Heraeus Kulzer zu einem  
Imbiss ein. 2 Fortbildungspunkte.  
Anmeldung [felix.ringer@freenet.de](mailto:felix.ringer@freenet.de)  
erbeten, Zahnärzte aus ande-  
ren Landkreisen sind herzlich ein-  
geladen.

*Dr. Felix Ringer  
Freier Obmann  
im Obmannsbereich Ebersberg*

## Obmannsbereich Erding

### Fortbildungsveranstaltung

Dienstag, 14.10.2008  
19.30 Uhr  
Gasthof zur Post in Erding,  
Friedrich-Fischer-Str. 6

**Thema:**  
„Mundschleimhautrekrankun-  
gen – Aktuelle Erkenntnisse“

**Referent:**  
Prof. Ralf Dammer, Regensburg

Herr Thomas Müller (MIP-Phar-  
ma) referiert zudem kurz über  
Bisphosphonat-assoziierte Kiefer-  
nekrosen und ihre antibiotische  
Abschirmung.

Anschließend Einladung der Firma  
MIP zum Abendessen. Die Teilnah-  
me ist kostenlos! Kolleginnen und  
Kollegen aus den Nachbarland-  
kreisen sind herzlich eingeladen.  
Bitte telefonische Anmeldung  
unter Tel. 0 81 22 - 1 81 11.

*Dr. Wolfgang Kronseder  
Obmann im Obmannsbereich  
Erding*

## Obmannsbereich FFB und Zahnärzte- forum im Landkreis FFB

### Stammtischtermine Germering 2008

Dienstag, 16.09.2008  
Dienstag, 25.11.2008  
jeweils 19.00 Uhr, Germering,  
Ristorante „Isola Antica“  
(ehemals „Max und Moritz“)

### Obmannsbereichsversammlung FFB

Dienstag, 25.11.2008

19.00 Uhr  
Ristorante „Isola Antica“,  
Germering

**Themen:**  
– turnusgemäße Wahl des freien  
Obmanns im Obmannsbereich  
FFB und eines Stellvertreters

*Dr. Peter Klotz, Freier Obmann im  
Obmannsbereich FFB*

### Terminvorschau 2008 ZaeF FFB

**Implantologie Modul IV**  
Mittwoch 17.09.2008,  
16:00 – 20:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

**QM Workshop 4/08 MA**  
Mittwoch 29.10.2008,  
16:00 – 20:00 Uhr,  
Hotel Schiller, Olching

**ZaeF Qualitätstreff (ZQT) IV**  
Donnerstag 13.11.2008,  
19:30 Uhr, Hotel Schiller, Olching

**Jahresabschlussfeier 2008**  
Freitag 12.12.2008,  
17:00 Uhr,  
Ort steht noch nicht fest

**Mitgliederversammlung**  
Mittwoch 18.02.2009,  
19:00 Uhr, Hotel Schiller, Olching  
*Dr. Brunhilde Drew,  
1. Vorsitzende ZaeF FFB*

## Obmannsbereich Traunstein

### Fortbildung im Landkreis Traunstein

Dienstag, 23.9.2008  
19.30 Uhr  
Gasthof Schnitzelbaumer,  
Traunstein  
Einladung der Firma Heraeus-  
Kulzer.

**Thema:**  
„Vom Ernst des Klebens“  
Dentinhaftung? Schmelzhaftung?  
Langzeitstabilität? Phosphorsäure-  
konditionierung? „all-in-one“?  
„2-Schritt“?  
Alles das ist es wert, neu geordnet  
zu werden, um nicht im täglichen  
Praxisbetrieb plötzlich als rück-  
ständig zu gelten.

**Referent:**  
Prof. Dr. Claus-Peter Ernst,  
Poliklinik für Zahnerhaltungskun-  
de der Zahnklinik Mainz.

Die Firma Heraeus-Kulzer lädt Sie  
ein zu einem erneuten Feuerwerk  
der Fachkenntnisse unseres Refe-  
renten Prof. Ernst.

Bitte um alsbaldige Anmeldung an  
Fax 08621-979517 oder als  
E-Mail an [willi-vanilli@t-online.de](mailto:willi-vanilli@t-online.de)

Unkosten-Beitrag Euro 10,- an  
Konto 5 266 481 Sparkasse Trost-  
berg, BLZ 710 530 50.

### Fortbildung im Landkreis Traunstein

Mittwoch, 8.10.2008  
19.30 Uhr  
Gasthof Schnitzelbaumer,  
Traunstein  
Einladung der Firma MIP-Pharma.

**Thema:**  
„Herdsanierung – Indikationen  
und Procedere“

Die Veranstaltung ist gratis.  
Sie haben bestimmt in Ihrer Praxis  
immer wieder Fragen zu klären  
– wegen anstehender Organ-  
transplantationen  
– wegen Bestrahlungen oder  
Zytostatika-Behandlungen im  
Rahmen von Tumorerkrankun-  
gen  
– wegen Herzoperationen  
– wegen Erkrankungen unklarer  
Genese  
– oder auch nur wegen anstehen-  
der Kuraufenthalte – Ihrer  
Patienten!

Wir haben zwar während unserer  
Ausbildung die Untersuchung von  
Patienten hinsichtlich dieser Fra-  
gestellungen gelernt, aber die Wer-  
tung der jetzt anstehenden Befun-  
de und der daraus abzuleitenden  
Therapien werden heute oft ganz  
anders gesehen als damals. Wann  
muss Ihr Patient behandelt wer-  
den? Vorher oder nachher?  
Herr Prof. Dammer hat sich freund-  
licherweise bereit erklärt, uns den  
Stand der Wissenschaft zu diesen  
Fragen darzulegen.

Herzlichen Dank an die Firma MIP,  
die durch Ihren regionalen Beauf-  
tragten, Herrn Müller, zur Gestal-  
tung des Fortbildungs-Abends bei-  
getragen hat.

Bitte um alsbaldige Anmeldung an  
Fax 0 86 21 - 97 95 17

*Dr. Wolfram Wilhelm  
Freier Obmann Traunstein*

## Normaler Wahnsinn oder Wasserkopf „KZVB“

Wer von Krankheit betroffen ist und somit zeitweise an der Ausübung der Vertragszahnheilkunde gehindert ist, kann wahre „Wunderwerke“ der KZVB-Behörde erleben.

Nachweisbar seit 01.07.2007 kann der Betroffene seinen Beruf nicht ausüben.

Gefordert wurde im November 2007 eine einjährige Rekonvaleszenz-Auszeit rückwirkend ab August 07.

Erstaunlicherweise kann eine befristete Auszeit durch den Zulassungsausschuss der KZVB (3 Zahnärzte und 3 Kassenvertreter) nur durch Vorlage eines ärztlichen Attestes vorgenommen werden. Was um Himmels Willen geht den Zulassungsausschuss der KZVB die Krankheit des Antragssteller an?

Die Dauer der Auszeitspanne war

laut ärztlichem „Sachverstand“ des Zulassungsausschusses erst ab Januar 2008 und nur bis Ende Juni 2008 ansetzbar.

Rückwirkende Genehmigung – Welch ein Ansinnen – und somit die Aussetzung der 30,- Euro „Monatsverwaltungskostenpauschale“ der KZVB ab Krankheitsbeginn stellte sich als unmöglich dar. Aber wer kann schon Krankheitsbeginn/-ende vom ersten Tag an generalstabsmäßig planen?

Befristete Rückstellungsanträge von der Teilnahme an der Vertragszahnheilkundeausübung sind mit 250,- Euro zu begleichen. Weitere Auszeit-Verlängerungen, wenn überhaupt möglich, gehen pro Antrag finanziell in voller Höhe zu Lasten des Vertragszahnarztes.

Da nach Fristablauf eine Wieder-

aufnahme der zahnärztlichen Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr möglich war, wolle trotz rechtzeitiger Vertragskündigung der Zulassungsausschluss der KZVB nicht das Datum der genehmigten Auszeit heranzuziehen, sondern nur den Zeitpunkt der Zulassungsausschuss-sitzung d.h. den 10. des Folgemonats.

### Konsequenzen:

Die verbliebene „Zweiervertragszahnärztegemeinschaft“ der Praxis wurde telefonisch am 17.07.2008 von der KZVB-Behörde auf folgende Punkte hingewiesen:

1. Gesonderte ZE-Abrechnung für den Zeitraum 07.07.2008 – 10.08.2008
2. Gesonderte KCH-Abrechnung von 01. – 10.08.2008
3. Keine Beibehaltung der Alt-„KZVB“-Vertragsnummer

4. Kostenpflichtige „KZVB-Umnummerierung“ zu Lasten der neuen Praxisgemeinschaft ab 10.08.2008, Kostenhöhe unbekannt.

KZVB-Vorabinformationen bzw. Hinweise von Dr. Moser, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB und in Personalunion Zulassungsausschuss-Vorsitzender Oberbayern der KZVB für den Fall einer krankheitsbedingten Kassenrückgabe existieren nicht. Laut Beschluss des Zulassungsausschusses (Vorsitzender Dr. Moser) wurde dem Antragssteller eine Einspruchsfrist gegen den Beschluss von vier Wochen eingeräumt, d.h. bis 10.08.2008.

Dr. Gerd Flaskamp,  
Ebersberg

## Rosenheimer Arbeitskreis Fortbildungsprogramm 2008

### Nr. 9 Seminar – 26.09.2008

**Die Theorie: Endo – Denn sie wissen nicht was sie tun...**

Der Kurs bietet ein umfangreiches Update zur Endodontologie. Wie erreiche ich den sichern Zahnerhalt. Genau Vorgehensweise für Trep, WK und WF. Densinfektion der Kanäle. Einsatz von NiTi- und /oder Stahlinstrumenten. Ist eine erfolgreiche Endo nur noch mit OP-Mikroskop möglich? Versorgung nach der Endo.

**Referent:** Dr. Tunea, Zahnarzt, Bad Aibling

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Freitag, 26.09.2008, 13.00 – 17.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 25 Teilnehmer

**Gebühr:** 60,- € für Mitglieder

90,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 4

**Anmeldeschluss:** 10.09.2008

### Nr. 10 Workshop – 25.10.2008

**Die Praxis: Endo – So wird's gemacht...**

Praktischer Übungskurs zur Endo. Es wird mit dem Dentaport (elektrische Längenbestimmung und Aufbereitung) an extrahierten Zähnen gearbeitet. Sowie praktischer Einsatz von OP-Mikroskop oder Lupenbrille und Ultraschall. Unterschiedliche Feilen werden gestellt, unterschiedliche thermoplastische Füllungstechniken gezeigt und geübt.

**Referent:** Dr. Tunea, Zahnarzt, Bad Aibling

**Ort:** Praxis D. Tunea, Pullach bei Bad Aibling, Anfahrtsplan bei Anmeldung

**Zeit:** Freitag, 24.10.2008, 13.00 – 18.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 8 Teilnehmer, Zusatztermin möglich

**Gebühr:**

100,- € für Mitglieder  
200,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 6

**Anmeldeschluss:** 08.10.2008

### Nr. 11 Seminar – 11.10.2008

**Die Teleskopprothese**

Aktuelles Update zur Teleskopprothese. Die Einführung der Galvanotechnik bei den Teleskopen und der Einsatz von Zirkon für die Primärteile hat die Technik bei der Teleskopprothese wesentlich verändert. Wo liegen die Vorteile oder die Schwächen und Gefahren.

**Referent:** Prof. Dr. P. Pospiech, Universität des Saarlandes, Homburg

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Samstag, 11.10.2008, 09.00 – 16.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 25 Teilnehmer

**Gebühr:**

120,- € für Mitglieder  
180,- € für Nichtmitglieder

**Fortbildungspunkte:** 3/7

**Anmeldeschluss:** 27.08.2008

### Nr. 12 Seminar – 15.11.2008

**Kiefergelenkstherapie**

Das Kiefergelenk ist lange Zeit in der zahnärztlichen Ausbildung zu kurz gekommen. Dieses Seminar soll Ihnen die Grundlagen der Befunderhebung und Behandlungsmöglichkeiten aus physiotherapeutischer Sicht nahe bringen. Die hierangewandte Betrachtungsweise basiert auf Tech-

**Postvertriebsstück Gebühr bezahlt**

**4999**

HaasVerlag & Medienagentur Gerhard Haas  
Salzbergweg 20 · 85368 Wang  
Der Bezirksverband

niken der manuellen Therapie und der Triggerpunkt-Therapie. Viele weit verbreitete Syndrome wie Tinnitus, Kopfschmerz oder Gesichtsschmerz finden ihre Ursache in cranio-mandibulären Dysfunktionen. Anhand einfacher Funktionsdiagnostik soll diese Problematik erkannt und mit manuelltherapeutischen Techniken beseitigt werden. Der Kurs eignet sich für Zahnärzte, aber auch für die Physiotherapeuten mit denen sie zusammen arbeiten. Mit praktischen Übungen.

**Referent:** M. Pischick, Instruktor Manuelle therapie der WMT

**Ort:** mdf Meier Dental Fachhandel, Rohrdorf

**Zeit:** Samstag, 15.11.2008, 09.00 – 16.00 Uhr

**Teilnehmerzahl:** 20 Teilnehmer

**Gebühr:**

70,- € für Mitglieder

120,- € für Nichtmitglieder

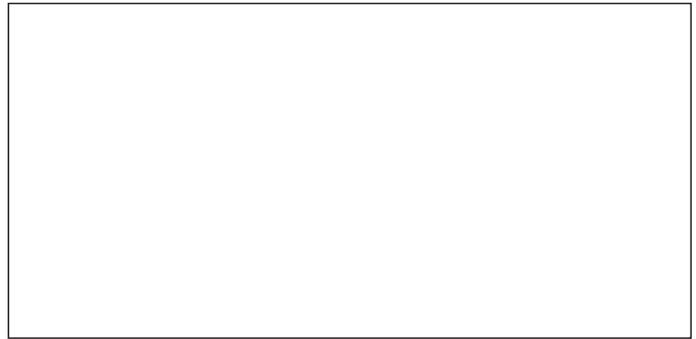
**Fortbildungspunkte:** 9

**Anmeldeschluss:** 25.10.2008

Die angegebenen Punktwerte sind Fortbildungspunkte gemäß § 95d SGB V. Die Leitsätze und Empfehlungen der BZÄK werden anerkannt.

Werden Sie Mitglied im Rosenheimer Arbeitskreis für zahnärztliche Fortbildung e.V. und sparen Sie dadurch Kursgebühren.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 49,- €.



Bitte buchen Sie rechtzeitig, am besten per e-mail oder mittels der beiliegenden Karte.

Die Erteilung einer Bankeinzugsvollmacht ist zwingend notwendig. Sollte dem Programm keine Einzugsermächtigung beiliegen, können Sie diese unter der unten genannten Adresse anfordern.

Für Anmeldungen oder zur Anforderung einer Beitrittserklärung wenden Sie sich bitte an:

Rosenheimer Arbeitskreis f. zahnärztliche Fortbildung e.V., c/o Birgit Fastenmeier, Martin-Drickl-Str. 9, 83043 Bad Aibling. Tel.: 01 51 - 19 38 38 69 / e-mail: AZF-Rosenheim@t-online.de / Fax: 01 80 50 - 60 34 52 60 95 (12ct/min)

Unsere NOTFALLPUPPE ist für Mitglieder in der Praxis Dr. Wenz jederzeit kostenlos auszuliehen. Tel.: 0 80 31 - 3 25 08

## Landkreis Mühldorf/Inn

Solide umsatz- und gewinnstarke Praxis,  
1000 Patienten/Quartal, keine Alterspraxis,  
3 BHZ, Digit. Kleinröntg.,

Faire Übernahme durch Einarbeitung möglich.

Zuschriften unter **Chiffre V7-2008 OBB**  
an den Verlag

## Münchner Westen

Modern ausgestattete, fortbildungsorientierte Praxis mit breitem Behandlungsspektrum sucht angestellte/n ZÄ/ZA für Kinderzahnheilkunde, gerne auch Teilzeit.

Zuschriften unter **Chiffre SA5-2008 OBB**  
an den Verlag

## Suche ZÄ

für ca. 1-2 Tage/Woche  
für Praxis in Gilching  
Tel. 0 81 05 - 27 42 43

Chiffre-Antworten  
bitte an:

HaasVerlag  
(Chiffre-Nr.)  
Salzbergweg 20  
85368 Wang

Nettes Praxisteam mit breitem Behandlungsspektrum (Implantologie uvm.) sucht schnellstens

**Ausbildungs- bzw. Entlastungsassistent/in**  
oder **Vertretung**

nach Bad Tölz.

Tel. 0 80 41 - 29 54, Fax 0 80 41 - 68 74

## Biete Einstieg in Dachauer Praxis in Bestlage

m. proth./chir. Ausrichtung für ZA/ZÄ m. anderen Beh.Prioritäten zw. Erweiterung d. Therapiespektrums (z.B. Endo/Par/ganzhrtl. oder Kinder-Zhk) – evtl. m. eigener Klientel.

Zuschriften bitte unter **Chiffre V 4-2008 OBB**  
an den Verlag.

**Anzeigenschluss für die  
Oktober-Ausgabe  
ist der 22. September 2008**

### IMPRESSUM „DER BEZIKSVERBAND“

**Herausgeber:** Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Klaus Kocher, Wolnzach; 2. Vorsitzender: Dr. Peter Klotz, Germering. Geschäftsstelle: Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München, Tel. (0 89) 74 21 37-0, Fax (0 89) 7 24 21 35, E-Mail: info@zbvobb.blzk.de, Internet: www.zbvoberbayern.de.  
**Redaktion & Schriftleitung:** Dr. Peter Klotz, Germering, E-Mail: dental@drklotz.de. **Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Es handelt sich nicht um Äußerungen des ZBV Oberbayern. Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern:** Wolfgang Steiner, Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern. – **Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag.** Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. **Verlag, Anzeigenmarketing, Herstellung & Vertrieb:** Salzbergweg 20, 85368 Wang, Tel. 0 87 61 - 72 90 540, Fax 0 87 61 - 72 90 541, E-Mail: info@haasverlag.de. Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Haas, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 6 vom 1. Jan. 2008 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte beim Verlag Haas. Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPRG: Inhaber 100% Gerhard Haas, Freising – **Bezugsbedingungen:** Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,00 zzgl. Versandkosten. Jahresabonnement € 26,00 inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Erscheinungsweise: monatlich.